

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

„So tief wollen wir nicht sinken“

Bergbewohner diskutierten mit Kandidaten zur Gemeinderatswahl am 13. Juni 2004



vlnr: Uwe Morgenstern (FDP), Georg Jelen (CDU), Stadtrat Roger Schladitz (SPD), Stadträtin Dr. Ursula Lorenz (FWV), Moderator Klaus Runge, Dr. Barbara Greven-Aschoff (GAL/Grüne), Dr. Horst Eichler (Die Heidelberger), Heinz Schenzel (Bunte Liste) Foto: hhh

Zahlreiche Bürger und Bürgerinnen aus dem Boxberg und Emmertsgrund waren zum „Berg-Talk“ gekommen, den Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg veranstalteten, um Gelegenheit zu geben, vor den Gemeinderatswahlen am 13. Juni Fragen an amtierende und kandidierende Stadträte am Podium und im Plenum zu richten. Diese Fragen bezogen sich vor allem auf den öffentlichen Personennahverkehr, speziell den Wegfall der Buslinie 29; auf die Versorgung mit Lebensmitteln; auf die Integrationsproblematik wegen des hohen Anteils an Ausländern und Russlandausiedlern auf dem Berg, sowie auf die Sicherheit in den Stadtteilen.

Die Buslinie 29

Einig waren sich alle Parteienvertreter darin, dass die Direktverbindung in die Stadt erhalten bleiben sollte. Der für die CDU wie-

derholt kandidierende Emmertsgrunder Georg Jelen wandte sich aber gegen „unnötigen Parallelverkehr“ und beklagte, dass man seit über einem Jahr auf die gewünschten Informationen von der HSB warte. Stadtrat Roger Schladitz (SPD), ebenfalls Emmertsgrunder, kann sich eine Verbindung vom Emmertsgrund zum Boxberg über EMBL und Speyerer Hof in die Stadt vorstellen. Schon aus sozialen Gründen wegen den vielen Bewohnern mit knappem Einkommen, alten Menschen und Rollstuhlfahrern brauche man die Direktverbindung, stimmte Dr. Horst Eichler von der Wählerinitiative „Die Heidelberger“ den Bürgern am Saalmikrofon zu. Heinz Schenzel von „Bunte Liste“, Nachfolgepartei der PDS, fand, dass ein „Bergticket“ für die Verbindung zwischen Emmertsgrund und Boxberg nicht teuer sein dürfe als ein Altstadtticket. Für die direkte Anbindung an die S-Bahn will sich

der Kandidat der FDP, Uwe Morgenstern zusätzlich im Gemeinderat stark machen.

Nahversorgung

Keinen Discounter auf die grüne Wiese – darin waren sich alle Kandidaten einig; Georg Jelen, CDU, jedoch nur mit Einschränkungen. Ein weiterer CDU-Kandidat vom Mombertplatz wollte aus dem Plenum heraus einen mitgebrachten Vertreter der Fa. Lidl zu Wort kommen lassen, damit die Öffentlichkeit „endlich einmal die Wahrheit erfährt“. Der jedoch verzichtete auf das ihm als Privatmann erteilte Rederecht.

Die frühere Stadträtin vom Emmertsgrund, Dr. Barbara Greven-Aschoff (GAL) betonte, dass solch ein strukturschwacher Stadtteil schon aus sozialen Gründen die Unterstützung der Stadt brauche. Schladitz (SPD) berichtete, welche Erfolge er im Auftrag des

Fortsetzung auf Seite 2

Heute für Sie

- **Mutige und Erfinder**
Mitarbeit gefragt (S. 4)
- **Licht am Tunnelende**
Wird die Stadt den Laden im Forum kaufen? (S. 6)
- **Freiwillig in die Schule**
Lernhilfe eröffnet neue Zukunftschancen (S. 8)
- **Bist du schwindelfrei?**
Rauf auf den Turm (S. 10)
- **Kultur-Sommer**
Vom Bauchtanz bis zur Hochzeitsmusik (S. 12)
- **Pfarrer Farrenkopf geht**
St. Paul-Gemeinde bald mit Diakon (S. 14)
- **Bildzeitung im Neckar**
Das bewegte Leben des M. Lautenschläger (S. 16)

Emmertsgrunder Stadtteilvereins zur Ansiedlung eines Supermarktes im Forum bis jetzt erzielt habe. Wie seine GAL-Kollegin plädierte auch er dafür, dass die Stadt den für 7 000.- € an Lidl vermieteten leer stehenden Laden für ca. 600 000.- € kaufe, um ihn angemessen und doch rentabel vermieten zu können. „Hier herrscht tatsächlich ein Notstand“ wäre eine durchaus sinnvolle Begründung dafür, dass die Stadt die Ladenfläche kaufe, meinte Stadträtin Dr. Ursula Lorenz von der FWV, appellierte aber gleichzeitig an die Bürger, dann im Forum auch einzukaufen. In punkto Parkplätze ließe sich mittlerweile etwas machen. „So tief sollten wir nicht sinken“, meinte ein Bürger am Mikrofon zur derzeitigen Situation im Forum, „dass wir uns von Lidl erpressen lassen.“ Dr. Eichler (Die Heidelberger) sprach gar von „Raubtierkapitalismus“ bei der Marktstrategie von Lidl. Schenzel stellte sich für den Ladenbetrieb eine Genossenschaft mit Hilfe der Stadt vor.

Integration & Sicherheit

Kontrovers argumentierte man zu den Themen „Integration“ und „Sicherheit“. Hier war von ungleicher Verteilung ausländischer Bevölkerungsgruppen oder der Gruppe der Spätaussiedler auf die Bergstadtteile die Rede, von Ghettoisierung, von Segregation, die die Stadt betreibe. Morgenstern (FDP) ist für Kriminalprävention und die Förderung freier Jugendträger; Greven-Aschoff (GAL) setzt zusammen mit Bürgern auf die Concierge in der Emmertsgrundpassage und Nachbarschaftshilfe.

Ein in der Welt weit gereister Emmertsgrunder erzählte von den Beobachtungen aus seinem Fenster am Mombertplatz, welche Gesetzesverstöße sich fast täglich ungestraft in unmittelbarer Nähe des Polizeipostens abspielen: „Das ist ein rechtsfeier Raum“. Er forderte zusätzlich vermehrte Polizeipräsenz und Video-Überwachung, „wie es anderswo auf der Welt auch üblich ist.“

Auch Schladitz (SPD) ist für eine Kombination aus Prävention und „Null Toleranz“-Maßnahmen. Georg Jelen fand in Übereinstimmung mit CDU-Anhängern die Berichterstattung über die Bergstadtteile in der Heidelberger Presse unerträglich. Speziell der

aus der CDU ausgetretene ehemalige Erste Bürgermeister Prof. Dr. Schultis geriet ins Fadenkreuz der Kritik, da er die Bergstadtteile als sozialen Brennpunkt bezeichnet habe. Eine Boxbergerin beklagte, dass alle städtischen Gelder in den Emmertsgrund flößen, wo doch der Boxberg dieselben Probleme habe.

Klaus Runge, politischer Journalist bei der RNZ, der die Diskussion sachlich und souverän moderiert hatte, entließ die Bergbewohner mit den Worten: Nun wissen Sie hoffentlich, wen Sie wählen wollen.“ Gleichzeitig erinnerte er an jedermanns Bürgerpflicht, wählen gehen zu müssen.

Karin Weinmann-Abel

Ein Forum für die Jugend



Die achtzehnjährige Elisabeth Basmaci (r.) rechte bei der Berg-Talk-Veranstaltung an, ein Jugendforum aus Vertretern der unterschiedlichen Jugendgruppen auf dem Berg zu gründen. Zusammen mit ihrer Schwester Sara (15) könnte sie sich auch vorstellen, eine Jugendseite in der Em-Box-Info zu gestalten. Foto: hhh

Impressum

„Em-Box-Info“ - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren

Herausgeber: Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und Stadtteilverein Heidelberg-Emmertsgrund

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel

Redaktionelle Mitarbeit: Susanne Eckl-Gruß, Dr. Hans Hippelein

Anschrift der Redaktion: Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum, Bürgeramt, Emmertsgrundpassage 17, 69126 Heidelberg; e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de oder Tel/Fax 06221-384252

Layout: Dr. Hans Hippelein

Druck: Druckerei Schindler, Hertzstraße 10, 69126 HD

Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 23. Juni 2004

Anzeigenannahme: Dr. S. Hoth, Tel. 06221- 5636798 (tags), 5860114 (abends), e-mail: sebastian_hoth@med.uni-heidelberg.de

Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V.



Eines ist beim Berg-Talk klar geworden: Die Entscheidungen zu Gunsten oder zu Ungunsten eines Stadtteils werden letztlich im Gemeinderat getroffen. Und da sind die Bergstadtteile seit Jahr und Tag unterrepräsentiert – z.Zt. tun dort nur zwei Bergbewohner ihre Arbeit, statt der vier, wie es der Bevölkerungszahl entsprechen würde. Ob das vielleicht daran liegt, dass Bürger/innen vom Boxberg oder Emmertsgrund, die sich zur Wahl stellen, aufgrund der geringen Wahlbeteiligung in den Bergstadtteilen eine schlechtere

Grundel

Chance haben als solche aus Stadtteilen mit hoher Wahlbeteiligung?

Immerhin haben wir auf dem Berg einen einflussreichen Noch-Stadtrat, der im Aufsichtsrat der GGH sitzt und sich dafür stark macht, dass über die soziale Schieflage nicht in der Öffentlichkeit gesprochen wird; was freilich wenig hilft, solange fast jeder Makler Wohnungssuchenden davon abrät, auf den Berg zu ziehen. Viel hilfreicher wäre es, zu versuchen, die Missverhältnisse zu ändern, anstatt sie totzuschweigen.

Natürlich sieht sich jeder Stadtrat und jede Stadträtin in der sozialen Verantwortung und setzt sich für das Gemeinwohl der Stadt ein. Und natürlich wird jeder Entscheidungsträger die Frage, ob die Linie 29 erhalten bleiben soll, mit „Ja“ beantworten und wird diese Meinung so lange wie möglich vertreten. Aber es wäre zu viel von einem Stadtrat beispielsweise aus Handschuhsheim verlangt, im Interesse der Bergbewohner abzustimmen bei der Entscheidung, ob Sozialwohnungen in seinem eigenen Stadtteil oder im Emmertsgrund gebaut werden sollen; oder ob aus Finanznotständen eine Buslinie in Richtung Norden, also in Richtung seines Stadtteils, oder in

Richtung Süden – eben die Linie 29 – eingestellt werden soll.

Natürlich sagen viele, dass für die Bergstadtteile, insbesondere für den Emmertsgrund, viel Geld ausgegeben wird; aber das ist auch bitter nötig, es sei denn, man befürwortet dauerhaftes soziales Gefälle zwischen den Stadtteilen. Also, liebe Boxberger und Emmertsgrunder, geht massenhaft zur Gemeinderatswahl und wählt Vertreter, von denen ihr sicher seid, dass sie die Interessen der Bergbewohner (und eure eigenen) vertreten. Nur so lässt sich langfristig die Situation in den Bergstadtteilen verbessern.

In diesem Sinne grüßt Sie dieses Mal Ihr Grundler

Mehr Fußstreifen bitte!

Vereinsvorsitzende für Bergstadtteile bei der Polizei

Das Gespräch mit der Polizei suchten der Stadtteilverein Heidelberg-Emmertsgrund und der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg. Themen waren Einbrüche, Hundeangriffe, Aufsicht bei Stadtteilfesten bzw. Umzügen und die Silvesterknallerei.

Ins Polizeirevier Heidelberg-Süd in Kirchheim lud dessen Leiter, Erster Polizeihauptkommissar Gerd Brand, die beiden Vereinsvorsitzenden Kathrin Fetzer und Dr. Karin Weinmann-Abel ein. Mit von der Partie waren die Polizeihauptkommissare Günter Dieplik (Leiter des Emmertsgrunder Polizeipostens), Michael Fahrer (früherer Leiter des Emmertsgrunder Postens) sowie von der Polizeidirektion Pressesprecher PHK Harald Kurzer und Erster PHK Volker Pfeiffer.

Die Einbrüche in den Bergstadtteilen hielten den hiesigen Poli-

zeiposten ganz schön auf Trab, so Günter Dieplik. Inzwischen sind die Bandendiebstähle aufgeklärt (s. unten stehender Bericht). Ein Projekt zusammen mit der HSB, wo die Polizei in Bahnen und Bussen präsent ist, ist angelaufen. Mit geballter Polizeipräsenz nicht nur tagsüber ist nun in den Bergstadtteilen zu rechnen.

Das mit der „Hundebeißerei“, so Gerd Brand, sei inzwischen „abgearbeitet“. Beim Stadtteilfest und Martinsumzug sei man durchaus präsent gewesen, aber die Polizei sei am Rande ihrer Belastbarkeit, wenn jeder Kindergarten seinen eigenen Umzug mache.

Volker Pfeiffer räumte ein, dass der Lärm durch die überall zunehmende Silvesterknallerei innerhalb der Hochhausbebauung noch verstärkt würde. „Kartonweise haben wir schon das Zeug eingesammelt“, berichtete der Leiter des



Treffen im Polizeirevier Süd: Günter Dieplik vom Emmertsgrunder Posten (r.), Michael Fahrer, Gerd Brand und Kathrin Fetzer Foto: wa

Emmertsgrunder Postens, „dann kommen die Eltern und holen alles wieder ab.“ Es sollen aber Ende des Jahres Stichproben bei den Händlern gemacht werden, damit nicht Knallkörper über den Ladentisch gehen, bevor es der Gesetzgeber erlaubt. Überhaupt mehr

Fußstreifen wünschten die Vertreterinnen des Stadtteils.

Bürger können sich bei Beschwerden auch außerhalb der Dienstzeiten des hiesigen Polizeipostens rund um die Uhr an die Telefonnummer 3418-8 im Revier Süd wenden. wa

Wie auf dem Mond

Fachtagung zu Problemen junger Spätaussiedler



Griseldis Kumm Foto: wa

Mit den Problemen jugendlicher Russlanddeutscher befasste sich eine Fachtagung der Heidelberger Polizeidirektion, an der auch die Betreuerin des Projekts für heranwachsende Spätaussiedler, „Treff miteinander“, Griseldis Kumm, teilnahm. Dieses vom Internationalen Bund finanzierte Projekt mit Räumen im Emmertsgrund bietet den jungen Menschen die Möglichkeit, an drei Tagen der Woche ihren Interessen nachzugehen bzw. Hilfe zu bekommen. Zurzeit werde gelernt, wie man Bewerbungen schreibe. Überhaupt sei das Erlernen der

deutschen Sprache Voraussetzung für eine gelingende Integration. So hätten es natürlich hier aufwachsende Kinder leichter als etwa die Altersgruppe der Jugendlichen oder gar schon über Zwanzigjährige. Bernd Fuchs, Leiter der Polizeidirektion, wies darauf hin, wie wichtig es sei, das Vertrauen in staatliche Organisationen zu stützen, das im Herkunftsland oft nicht vorhanden sei. Das Verständnis dafür, wie die jungen Menschen dort früher gelebt hätten, erleichtere den Umgang, denn viele von ihnen fühlten sich hier wie auf dem Mond, herausgerissen aus ihrer Tradition und Kultur. nn

Bauschutt

Einen Umweltsünder ersten Ranges konnten aufmerksame Bürger der Polizei melden. Der hat nämlich am 28.3.04 um 10.30 Uhr seinen Bauschutt im Biotop unterhalb des Augustinums entsorgt. Seine Autonummer wurde notiert. Abfalltouristen müssen sich versehen, denn die soziale Kontrolle beginnt nun auch in den Bergstadtteilen zu greifen. kadou

Einbruchserie aufgeklärt

Polizeidirektion und Staatsanwaltschaft berichten

Eine Serie von mehr als 35 Einbruchdiebstählen in Schulen, Kindergärten, Kirchengemeinderäumen, anderen öffentlichen Gebäuden und Ladengeschäften, die seit Oktober letzten Jahres auf dem Boxberg und dem Emmertsgrund wegen ihrer zerstörerischen Ausführung für erhebliche Beunruhigung gesorgt hatten, ist aufgeklärt. Bei der Serie war ein Diebstahlschaden von ca. 56.000 Euro und ein Sachschaden von nochmals ca. 35.000 Euro entstanden.

Ermittler des Polizeipostens Emmertsgrund und des Polizeireviers HD-Süd haben nach mehrmonatigen gemeinsamen Recherchen insgesamt sechs Jugendliche bzw. Heranwachsende im Alter von 17 bis 20 Jahren festgenommen. Sie stehen im dringenden Verdacht, in der Zeit von Februar 2003 bis Februar 2004 in wechselnden Besetzungen die Einbrüche begangen zu haben. Von den Verdächtigen wohnen vier auf dem Boxberg bzw. im Emmertsgrund, zwei in Kirchheim; sie sind türkischer, albanischer und irakischer Herkunft, ein Tatverächtiger ist Deutscher. 30 der Tatorte liegen „auf dem Berg“, der Rest verteilt sich auf das Stadtgebiet.

Die Heidelberger Staatsanwaltschaft, die gegen alle Verdächtigen in der Vergangenheit bereits Ermittlungsverfahren wegen verschiedener Eigentumsdelikte eingeleitet hatte, erwirkte gegen zwei der Verdächtigen schon im Februar 2004 Haftbefehle, die kurz darauf vollzogen wurden.

Auf die Gruppe waren die Ermittler bereits im Frühjahr 2003 aufmerksam geworden, ohne dass die für eine Überführung notwendige Beweislage geschaffen werden konnte. Mehrere Vernehmungsvorversuche scheiterten an dem Aussageverhalten der Verdächtigen.

Dies änderte sich, als im Zusammenhang mit den Einbrüchen im Spätjahr 2003 und Frühjahr 2004 zahlreiches Spurenmateriale zusammengetragen worden war, dessen Auswertung auf die Gruppe hinwies. Zwischenzeitlich wurden einzelne Verdächtige durch mehrere DNA- bzw. Fingerabdruckspuren überführt. Anhand dieser Umstände räumte ein großer Teil der Jugendlichen bzw. Heranwachsenden ihre Beteiligung an den Einbrüchen ein. Aufgrund der geschilderten Tatumstände gehen Staatsanwaltschaft und Polizei bei der Serie von Bandendiebstahl aus.

Termine

für den Emmertsgrund

24. April, 2. Jugendkulturen-fest. **15.30 Uhr:** Generalprobe, **17.00 Uhr:** Eröffnung mit OB Beate Weber, Bürgerhaus

27. April, 20.00 Uhr, Info-Abend für Eltern der ErstklässlerInnen über den Mädchen-Jungen-Workshop, Emmertsgrundschule

1. Mai, 11.00 Uhr, Maifest TBR, Weingut Bauer, Dachsbuckel

2. Mai, 11.00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung Maxim Karikh, „Klänge, Orte, Landschaften“, Bürgerhaus

5. Mai, 20.00 Uhr, MGV Kulturkreis, E-Passage 13

7. Mai, 15.00 Uhr, Seniorennachmittag, ev. Gem.-Zentrum

10. Mai, ab 15.00 Uhr, Spielbeginn Kinderbaustelle, Otto-Hahn-Straße

13. Mai, 20.00 Uhr, Info-Abend für die Eltern der zukünftigen ErstklässlerInnen; Thema: „Mein Kind kommt in die Schule“, Grundschule

14. Mai, 15.00 Uhr, Einweihung Kletterturm JuZ mit OB Beate Weber (s. S. 10)

28. Mai, 15.00 Uhr, Kinderbaustellenfest, Otto-Hahn-Straße

1.-4. Juni, Pfingstferienprogramm Kinderstadt, Anmeldung (s. S. 9)

13. Juni, 8.00-18.00 Uhr, Wahlen (Gemeinderat, Migrationsrat, Europa), Bürgerhaus

13. Juni, 18.00 Uhr, Tanzensemble „Feuerwerk“ aus Simferopol, ev. Gemeindezentrum

18. Juni, 19.00 Uhr, „Peter und der Wolf“, Grundschule mit Philharmonischem Orchester HD, Augustinum

23. Juni, 18.00 Uhr, Bezirksbeiratssitzung, Bürgerhaus

25. Juni, 15.00 Uhr, Senioren-Nachmittag, ev. Gem.-Zentrum

3. Juli, 10.00 Uhr, Eröffnung Ausstellung „BergbewohnerInnen in Nationalkostümen“, Einkaufszentrum, Forum 5

3. Juli, 15.00 Uhr, Eröffnung Stadtteilstadt, E-Passage 1

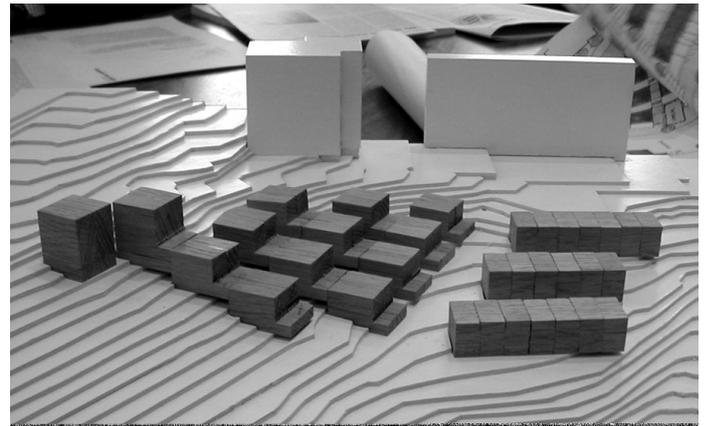
4. Juli, ab 11.00 Uhr, Tauschbörse, Bürgerhaus

Sperrmüll: E-Passage: **21. Juli,** übriger Stadtteil: **25. Mai, 22. Juni**

Not amused

Zur Bebauung unterhalb der Mombertstraße

„Not amused“ würde es heißen, wenn es um eine Angelegenheit im englischen Königshaus ginge. Aber nicht in England spielt das Ganze, sondern im Stadtteil Emmertsgrund. Es geht um die seit letzten Sommer in Aussicht gestellte Bebauung unterhalb des Mombertplatzes, direkt an der Mombertstraße. Schon damals zeigten sich die Bewohner empört über die Vorgehensweise (Bauvoranfrage in der Ferienzeit), sprachen sich gegen eine weitere Bebauung im Stadtteil aus. Der „Gewinn“, der in der letzten Em-Box vom Geschäftsführer der GGH bei einer Bebauung in Aussicht gestellt wurde, sorgte des weiteren für Unmut und Empörung. Der „Gewinn“ ist nach Ansicht der im September gerufenen Interessengemeinschaft eine „noch dichtere, die Aussicht beschränkende Wohnbesiedlung, noch engere Straßenzuführung, eine weitere Verschlechterung durch Park- und Müllplätze sowie eine unzumutbare klimatische Verschlechterung“.



Das Modellfoto zeigt die geplante Bebauung von der Westseite her. Links sind die beiden viergeschossigen Punkthäuser mit jeweils vier Wohnungen zu sehen. In der Mitte sind die in die Hangbiegung eingebetteten 22 Terrassenhäuser erkennbar, denen rechts die 20 Reihenhäuser gegenüber stehen. Im Hintergrund ist die bestehende Mombertplatzbebauung angedeutet. D.Knauber / Foto: wa

Ein Anwalt vertritt seit Herbst die Interessen der Anwohner, Unterschriften gegen die Bebauung wurden gesammelt und der OB in ihrer Sprechstunde am Emmertsgrund überreicht. Gut besucht von Seiten der Anwohner war die Infoveranstaltung im November, bei der Baubürgermeister von der Malsburg, Vertreter der GGH sowie des Regierungspräsidiums anwesend waren. Die Anwohner wiesen

auf die Nachteile, die sich aus ihrer Sicht ergeben, hin, und machen sie auch heute noch publik. Das von ihrem Anwalt empfohlene Lärmgutachten wurde vor kurzem, wie von Dr. Ahmad Djawid zu erfahren war, in Auftrag gegeben. Zurzeit warten alle mit Spannung auf die Entscheidung des Regierungspräsidiums, dessen Zustimmung für eine Bebauung benötigt wird, und die eigentlich Ende Februar, Anfang März vorliegen sollte... seg

Neue Läden sucht die Stadt

Bürger sollen Sanierungsprogramm begleiten

Ortskundige und Stadtteilaktive im Emmertsgrund waren von GGH-Mitarbeiter Gerhard Nick, Bereichsleiter Sanierung und Entwicklung, eingeladen, um über die weiteren Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Programm „Soziale Stadt“ informiert zu werden. Anhand von Plänen wurde erläutert, wie die Emmertsgrundpassage umgestaltet werden könne, um für die Bewohner an Attraktivität zu gewinnen. Dabei ging es vor allem um die Gestaltung der Außenanlage sowie den Umbau der Erdgeschosszone Nr. 9-15. Hier schwebt dem Bauherrn GGH (Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz) die Ansiedlung kleiner Läden vor, die nach außen wirken und die Bürger zum Flanieren und Besuchen einladen. Fixpunkte gibt es bereits: Da ist Bäckerei Mantei auf der einen und die Kleiderstube auf der anderen Seite.

Einwände von Anwesenden bzgl. Lärm bzw. Schwierigkeiten bei der Ladenansiedlung zerstreute Nick mit der Aufforderung, mehr

Mut zu haben. Die Idee eines runden Tisches, an dem Bürgervertreter aus Stadtteilverein, Kulturkreis und Bezirksbeirat die Arbeit der GGH konzeptionell begleiten sollten, fand regen Zuspruch. wa

Wer hat Mut?

Wer hat Mut und hilft mit, die Emmertsgrundpassage 9-15 zu einer Flaniermeile zu machen? Wer möchte dort z.B. ein Atelier einrichten, eine Nähstube, eine Poststelle mit Geschenkartikelverkauf, ein Café, einen Döner-Imbiss oder einen kleinen Lebensmittelladen evtl. mit Frischfleisch? Wer hat eigene Ideen? Wer kennt Leute auch aus der Stadt bzw. Umgebung, die daran Interesse hätten? Der wende sich an den Stadtteilverein (Tel. 38 58 53) oder den Kulturkreis (Tel. 38 42 52). Dort kann man Verbindungen herstellen zu Einrichtungen, die helfen, eine Ich-AG oder eine andere Unternehmensform zu gründen. kust

Preisgewinne!

Der ehemalige Sparladen in der Emmertsgrundpassage wird Vereinen zur Verfügung gestellt, wenn sein Umbau im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ demnächst abgeschlossen sein wird. Nun soll das Kind auch einen Namen bekommen. Nach den Vorstellungen des Stadtteilvereins sollen die Räume eine Begegnungs- und Veranstaltungsstätte für alle Emmertsgrunder werden. Wem ein griffiger, kurzer, origineller Name einfällt, der kann dafür Preise gewinnen, die der Bauherr GGH, Stadtteilverein und Kulturkreis ausloben, nämlich Einkaufsgutscheine in einem Geschäft der eigenen Wahl. Für den besten Einfall gibt es einen Gutschein im Wert von 100 Euro; zweitbesten: 50 €, dritter: 25 €. Bitte den Namensvorschlag mit deutlich lesbarem Absender an die Embox schicken (Karin Weinmann-Abel, Bothestraße 84, 69126 Heidelberg), Fax 38 42 52, e-mail weinmannab@aol.com. Der Jury wird auch Bürgermeister Dr. Jürgen Beß angehören. wa

Zum Schluss gab's Heringsbrötchen

Jahreshauptversammlung des Jugend- und Familientreff mit neuem Vorstand

Zahlreiche Höhepunkte konnte der Vorsitzende des Boxberger Jugend- und Familientreffs e.V. (JuFa), Andreas Herth, bei dessen Jahreshauptversammlung bilanzieren. 1996 gegründet, zählt der Verein bereits 60 Mitglieder. Die Liste der Aktivitäten im abgelaufenen Jahr reichte von Tanzveranstaltungen wie „De Berg dobt“ über den Rosenmontagsball und Tanz in den Mai bis hin zum Oktoberfest. Der Boxberger Erlebnistag zählt ebenso dazu wie ein Jugendfahrradturnier, Kinderfasching, Martinsfeier und Weihnachtsmarkt. Während letzterer bis jetzt noch nicht angenommen wurde, registrieren Claudia Schick und Petra

Schenker immer mehr Zulauf von Kindern beim wöchentlichen Spiel-, Bastel- und Kochnachmittag oder bei den Ausflügen mit der Jugend am Donnerstag.

Über 20 Mal waren die Vereinsräumlichkeiten für Geburtstags- und Familienfeiern vermietet.

Höchstes Lob erhielt der Verein von der Leitung der Waldparkschule anlässlich eines Schüleraustausches auf dem Boxberg zwischen Schülern aus Frankreich und dem Hölderlin-Gymnasium.

Dr. Jürgen Beß, Bürgermeister für Kultur und Soziales, Waldparkschulleiter Frank und die Diakonie verhandeln über den Neuaufbau eines Jugendprogramms in Ver-

bindung mit dem Jugendzentrum „Holzwurm“.

Der junge Verein befindet sich weiter im Aufbau. Zahlreiche Investitionen und Instandsetzungsmaßnahmen waren zu leisten. Petra Schenker, verantwortlich für die Finanzen, konnte daher in der Kasse zwar keine schwarze Null verbuchen, das Umlaufvermögen hat sich jedoch werthaltig verbessert. Die Revisoren bescheinigten eine korrekte Kassenführung.

Nach der Entlastung des Vorstands um Andreas Herth, Thomas Bosin, Christian Moh und Petra Schenker und dem Dank durch Sylvia Kießer baten einige Vorstandsmitglieder um eine schöpferische Pause. Zum neuen Führungsteam wählte deshalb die Versammlung Eric Winkler (1. Vorsitzender), Rüdiger Nieder (2. Vorsitzender), Rolf Petzoldt (Schriftführer), Petra Schenker (Schatzmeisterin) sowie Ulrike Traut und Claudia Schick (Revisorinnen). Der Vorstand wird ergänzt durch einen Vergütungsausschuss mit Gabriele Herth und Rainer Winkler senior.

Zum Abschluss gab's für alle Anwesenden ein Heringsbrötchen als Anerkennung für ihre aktive Beteiligung an der Versammlung. HWF



Das neue Vorstands-Team des Jugend- und Familientreff Boxberg (v.l.): Rüdiger Nieder, Eric Winkler, Rolf Petzoldt, Petra Schenker Foto: hwf

Wer wird Pate für Grünes?

Bezirksbeiratssitzung mit dem Landschaftsamt

Im ersten Tagesordnungspunkt Lauf der Bezirksbeiratssitzung stellte die Werkstatt e.V. das neue Spielplatzkonzept auf dem Gelände der Waldparkschule vor. Unter der Mitarbeit von Schülern in Form von Projekten soll ein neuer Spielplatz entstehen.

Im zweiten Punkt stellten Günter Bleifuß und Wolfgang Morr vom Landschaftsamt verschiedene Pflegekonzepte für Grünanlagen vor. Beide nahmen Anregungen aus dem Bezirksbeirat zur Verbesserung der hiesigen Anlagen entgegen. Allerdings müsse auch hier gespart werden. Sitzungsleiter Schmidt regte an, Bewohner zu suchen, die Pflegepatenschaften übernehmen.

Einem Antrag aus dem Bezirksbeirat, einige Treppen im Stadtteil mit Schienen auszustatten, damit Familien mit Kinderwagen nicht so große Umwege gehen müssen, wurde stattgegeben. Schon im Vorfeld gab es jedoch Beschwerden über die damit verbundene Lärmbelästigung. Ein Ortstermin soll klären, ob es eine andere Lösung gibt. Der Bezirksbeirat spricht sich trotz Bedenken eines Bürgers für das Vorhaben aus.

Im Punkt „Verschiedenes“ wurde die drohende Stilllegung der Buslinie 29 angesprochen. Eine endgültige Entscheidung könne erst getroffen werden, wenn die HSB ein Konzept entwickelt habe.

M.K.

Termine

für den Boxberg

24. Apr., 11.00 Uhr, SPD-Veranstaltung mit dem Münchner OB Uhde, MdL Wichmann und Stadtrat Roger Schladitz, Kleiner Gemeindesaal ev. Kirche

24. April, 2. Jugendkulturenfest (s. Emmertsgr.-Termine)

25. Apr., 10.00 Uhr, Verabschiedung Pfarrer Farrenkopf, St.Paul-Kirche, Buchwaldweg

30. Apr., 20.00 Uhr, Tanz in den Mai, Räume Jugend- und Familientreff, hinter der WPS

1. Mai, 11.00 Uhr, Maifest TBR, Weingut Bauer, Emmertsgrund, Dachs buckel

11. Mai und 8. Juni, 20.00 Uhr, Sitzung des Stadtteilvereins (Vorstand und Beirat), Geschäftszimmer, Am Waldrand 21

1.-4. Juni, Pfingstferienprogramm Holzwurm, s.S. 9

13. Juni, 8.00-18.00 Uhr, Wahlen (Gemeinderat, Migrationsrat, Europa), Waldparkschule, Am Waldrand 21

20. Juni, 10.00 Uhr, 7. Boxberger Erlebnistag, um die Waldparkschule, Am Waldrand 21

22. Juni, 18.00 Uhr, Bezirksbeiratssitzung, Geschäftszimmer Stadtteilverein, Am Waldrand 21

26. Juni, ab 14.00 Uhr und **27. Juni, ab 11.00 Uhr**, Kirchweihfest St. Paul, Kath. Kirchzentrum, Buchwaldweg 2

Sperrmüll: 26.5., 23.6.

Alles Gute!

War es das quadratische Tanzen, das den Boxberger Kaufmann Rudi Pohl (Foto) heute noch so fit wirken lässt, obwohl er sage und schreibe gerade 80 (in Worten: achtzig) geworden ist? Seit über 40 Jahren hat er sich in den verschiedensten Funktionen dem Square Dance verschrieben, gründete im Juni 1967 die Swin-



ging Stars Heidelberg e.V. und wurde von den Amerikanern als bester Europäer zu Führungsaufgaben wie Caller, Trainer und „President“ für bedeutende US Armee-Vereinigungen berufen. 2002 erhielt der Jubilar die Bürgerplakette der Stadt Heidelberg stellvertretend für seinen Square Dance Club als Anerkennung für seine ehrenamtliche Arbeit. Er ist begeisterter Briefmarkensammler. Schon lange Jahre arbeitet er u.a. als Kassier im Stadtteilverein mit. Auch als Bezirksbeirat vertritt er die Interessen der Boxbergbewohner und ist als Stadtratskandidat für die Freie Wählervereinigung (FWV) bei den Kommunalwahlen im Juni 2004 aufgestellt.

Die Embox-Redaktion wünscht dem engagierten Boxberger das Beste. HWF

Licht am Tunnelende?

Laden im Forum sollte frei sein - Kauft die Stadt?

Seit August letzten Jahres ist der große Lebensmittelmarkt im Forum wieder verwaist. Lidl hat seine Drohung wahrgemacht und ist ausgezogen. Der Gemeinderat hatte sein Verlangen, auf der grünen Wiese zwischen Boxberg und Emmertsgrund ein Grundstück zur Bebauung zu erhalten, aus mehreren Gründen abgelehnt. Vorher hatten die Bezirksbeiräte beider Bergstadtteile einstimmig (bei jeweils einer Enthaltung) ebenso votiert. In der Embox wurde mehrfach darüber berichtet. Die Situation stellt sich nun zur Zeit so dar:

- Der Lebensmittelmarkt auf dem Boxberg scheint durch unser konsequentes Verhalten gerettet zu sein und kann so seine Rolle als Magnet für das Idunazentrum erfüllen.

- Keine der Einrichtungen auf der betroffenen „grünen Wiese“ ist mehr befahrbar.

- Mieter des großen, leer stehenden Ladens im Forum ist bis 2006 nach wie vor Lidl. Er zahlt eine hohe, von vielen als überhöht angesehene, Miete. Lidl erklärte, die Räume zu demselben Mietpreis an einen Untermieter weiterzugeben, verlangt aber zusätzlich Teilersatz für getätigte Investitionen. Es hat bisher zwei Interessenten gegeben. Leider hat Lidl einem Interessenten wegen angeblich bereits erfolgter Vermietung abgesagt, so dass dieser sich zurückgezogen hat. Erst später erklärte Lidl, dass es zu keinem Mietvertrag gekommen sei, weil der erste Interessent die Konditionen nicht akzeptieren wollte.

- Mit Schreiben vom 9.3.2004 bietet Lidl nach wie vor die Bebauung der „grünen Wiese“ mit dem Forum als Zwischenlösung an, was jedoch zum Ende des Iduna-Zentrums und dem endgültigen „Aus“ des Forums führen würde.

- Gespräche mit den Supermarktketten Plus und Edeka haben gezeigt, dass eine Betreibung des Lebensmittelmarktes unter bestimmten Bedingungen möglich sein kann. Ich habe die Repräsentanten beider Firmen mit der zuständigen Verwaltung unserer Stadt zusammengeführt. Erster Bürgermeister von der Malsburg hat die weiteren Verhandlungen dankenswerter Weise übernommen.

- Die HWE der Stadt (Heidelberger Wirtschafts- und Entwicklungsgesellschaft) bemüht sich ebenso um alternative Entwicklungsmöglich-

keiten im Bereich des Forums.

- Eine neue Entwicklungsmöglichkeit deutet sich mit der Bereitschaft der Eigentümer zum Verkauf des Ladens an. Entscheidend würden dann die Preisvorstellungen sein. Es gibt einen Beschluss des Gemeinderats, zur Sicherung der Nahversorgung in Stadtteilzentren gegebenenfalls geeignete Immobilien zu kaufen.

Hier muss man mit Bedauern festhalten, dass die Ausgangslage weniger günstig ist, weil der Laden leer steht und gleichzeitig vermietet ist. Würde keine Miete gezahlt, müsste der Eigentümer nach langem Leerstand wohl einsehen, dass seine Forderungen (auch bei der Miete) unangemessen hoch sind.

In der Gemeinderatssitzung am 22. April wird auf Antrag von SPD und GAL dieser Themenkomplex ausführlich behandelt. Die Vorbereitungen in den Ausschüssen ließen erkennen, dass eine schnelle Lösung leider noch nicht in Sicht ist. Wir werden uns aber weiterhin für eine dauerhafte Lösung einsetzen.

Roger Schladitz, SPD-Stadtrat

Bäume weg in der Passage?

Die Sanierungsmaßnahmen der GGH sehen die Entfernung



der Überdachungen eines Teils der Emmertsgrundpassage vor (warum denn das? Was macht die Kleiderstube bei Regen?), sowie die von Bäumen. Begründung: Die Bäume seien wegen Krankheit und Ausdornen während des letzten heißen Sommers nicht mehr zu retten. Außerdem würden sie das Dach der darunter liegenden Tiefgarage schädigen und sähen von ihrer Umrandung her unansehnlich aus. Man fragt sich: Wer ist für Fehlplanungen und mangelnde Pflege verantwortlich? Bäume spenden Schatten und Kühle, Sauerstoff und Schönheit, und sie dämpfen Lärm. Wodurch werden sie ersetzt?

Karin Weinmann-Abel

Neue Stadtteilgrenzen festgelegt

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat am 2. Oktober 2003 neue Stadtteilgrenzen beschlossen. Danach ist der Stadtteil Emmertsgrund nun aufgeteilt in Emmertsgrund Nord und Süd, den Stadtteil Boxberg trennt die Strasse Am Waldrand nach Box-

berg Ost und West.

Die Stadtteilgrenze zwischen den beiden Bergstadtteilen verläuft zwischen Schlautersteig, Schweinsbrunnen und Fichtenpfad. Ein Straßenschild, das den Boxberg zum Norden hin abgrenzt, fehlt indessen noch immer. HWF

Gugelhupfe nützen nichts

Bezirksbeirat Emmertsgrund zu öffentlichen Flächen

Über die „Pflegestandards der Grünanlagen in den Stadtteilen“ ließ sich der Emmertsgrunder Bezirksbeirat von zwei Vertretern des städtischen Landschaftsamtes, Günter Bleifuß und Wolfgang Morr, informieren. Dass es drei Pflegestufen gebe, berichtete Bleifuß, von denen die dritte auf den Emmertsgrund zuträfe: Hier geht es lediglich um „Bedarfpflanzungen auf öffentlichen Grünflächen“ und „extensiven Schnitt“ bezüglich der Verkehrssicherheit. Hübsche auf eine Leinwand gebrachte Fotos zeigten bunte Blumenrabatten und Kübelbepflanzungen aus Heidelberger Talstadtteilen als Beispiele zu den beiden anderen Pflegestufen. Warum das nicht im Emmertsgrund möglich sei, wurde gefragt. Die Antwort lautete, die Bäume hier würden zu viel Schatten werfen, und es mangle an Patenschaften z.B. für Kübelpflanzen, wie sie am Eingang des Stadtteils bei Emmertsgrundpassage 1 nötig gewesen wären. Auch seien die finanziellen Mittel auf alle Stadtteile gemünzt. Die Frage von

Dr. Ewald Kessler (FDP), ob man wegen Patenschaften Kontakt mit den Wohnungsbaugesellschaften aufgenommen habe, wurde verneint, aber als Anregung aufgenommen.

Nach einer Karte, die die öffentlichen Grünflächen im Emmertsgrund aufzeigt, fragte Bezirksbeirat Prof. Dr. Volker Kreye (SPD), nachdem der Eindruck entstanden war, dass sich die beiden städtischen Angestellten im Stadtteil nicht auskannten. Eine solche Karte war nicht vorhanden.

Darauf, dass die Grünfläche unterhalb der alten Post trotz aufgestellter Böller („Gugelhupfe“) weiterhin als Parkplatz benutzt würde, verwies Bezirksbeirat Georg Jelen (CDU). In der sich anschließenden Debatte wurde laut darüber nachgedacht, diese Fläche als Parkplatz zu legalisieren. wa

Gedanken nach der Sitzung

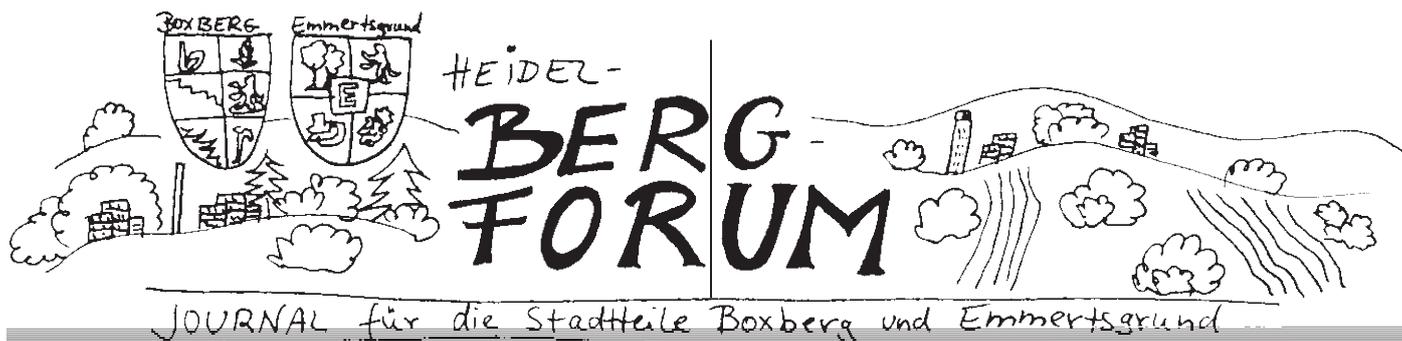
- Ich konnte mir nicht vorstellen, dass auf der Tagesordnung das Thema „Grünflächen“ steht und die Vortragenden (Experten der Stadt HD) über die einzelnen Grünflächen auf dem Emmertsgrund nicht genau Bescheid wussten und auch keinen Lageplan des Emmertsgrundes dabei hatten, der die einzelnen Grünflächen hätte ausweisen können.

- Ich konnte mir nicht vorstellen, dass über die (private) Nutzung von (öffentlichen) Grünflächen anlässlich einer Begehung (die das Thema Abfallbeseitigung zum Thema hatte), entschieden wird, ohne dass der Bezirksbeirat davon Kenntnis hatte.

- Ich konnte mir nicht vorstellen, dass wildes Parken auf einer Grünfläche einfach legalisiert wird „weil gegen Falschparken ja doch nichts gemacht werden kann“.

- und ich konnte mir wirklich nicht vorstellen, dass die Mitglieder des Bezirksbeirates all dies ohne einzusprechen oder sich auch nur zu wundern über sich ergehen ließen.

- Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich nochmals eine Sitzung des Bezirksbeirates besuchen werde. Dr. G.Mollenkopf



Wie Boogie vor die Hunde gegangen ist

Der Artikel in der letzten Embox, „Dogge mit Dackelphobie“ ist Hauptthema der Leserbriefe

Lizenz zum Töten?

Fakt ist: Boogie lebt nicht mehr!
Fakt ist: Die Doggen sind gefährlich, denn sie haben ohne Grund und irgendeine Reizschwelle den Zaun durchbrochen, hetzten an drei Hunden vorbei, um sich auf den kleinsten, der reglos abseits saß, zu stürzen, mit der Absicht, ihn zu töten.

Nennt man so etwas unglückliches Aufeinandertreffen? Sollte man da nicht besser den Ausdruck verwenden: Äußerst gefährliche Hunde?! - so wie es in der Kampfhundeverordnung Baden-Württemberg steht?

Fakt ist: Der Zaun war schon seit Anfang Sommer kaputt. Boogie könnte heute noch fröhlich über den Berg springen, wenn hier eine Halterin ihrer Verantwortung nachgekommen wäre und den Zaun repariert hätte. Inzwischen sind die Doggen wieder auf dem Grundstück zu sehen, obwohl noch kein Zweitzäun steht.

Diese Hunde mögen wohl im eigenen Wohnzimmer einen recht netten und freundlichen Eindruck machen, doch für einen verantwortungsvollen Hundehalter endet das Pflichtbewusstsein nicht in den eigenen vier Wänden.

Ellen Clark

Spießbrutenlaufen

Es darf einfach nicht sein, dass das Spazierengehen auf dem Emmertsgrund zum Spießbrutenlaufen wird. Ich bin letztes Jahr mit meiner Freundin den Bordeauxdoggen begegnet, und es war eine sehr bedrohliche Situation. Ich habe meinen Hund auf den Arm genommen und bin geflüchtet. Der Hundeführer war kaum in der Lage, die Doggen unter Kontrolle

zu halten. Einige Tage später sind wir an einem eingezäunten Wiesengrundstück vorbeigekommen, auf dem sich die vier Bordeauxdoggen aufgehalten haben. Diese Situation war mehr als bedrohlich und gefährlich.

Muss erst noch mehr passieren, bevor man hier einschreitet, und reicht es immer noch nicht, was diese Hunde schon alles angerichtet haben? Lorenz Sauerborn

Als nächstes ein Kind?

Mit Interesse habe ich Ihren Bericht „Bordeauxdoggen“ gelesen. Naturschutzgebiet Emmertsgrund: Zugangsweg über die Weinberge. Etwa ein Meter daneben ein Gehege mit einem durchlässigen Zaun, auf dem sich zeitweise diese Hunde befinden. Hier soll ich mit meinem Kind spazieren laufen nach allem, was hier

Rasend vor Wut

Letzten Sommer bin ich mit meinem Hund nach einem Spaziergang an dem besagten Wiesengrundstück vorbeigelaufen. Die vier Doggen, die sich gerade darauf befanden, haben sich sehr auffällig und rasend vor Wut aufgeführt. Im Nachhinein kann ich nur von Glück reden, dass die Hunde nicht schon da ausgebrochen sind, sonst müsste ich heute um meinen Hund trauern. Ich denke, es ist eine Rücksichtslosigkeit und Zumutung, neben einem Spazierweg ein Gehege zu errichten und nicht Sorge dafür zu tragen, dass der Zaun gesichert ist. Vier Hunde dieser Größenordnung gehören nicht in ein Wohn- und Erholungsgebiet und schon gar nicht, wenn man sie nicht unter Kontrolle halten kann.

Marion Schwetz



Boogie (r) mit Schwester Meggie in glücklichen Tagen Foto: privat

schon passiert ist? Nein danke!

Die Auflagen vom Ordnungsausschuss Heidelberg, einen Zweitzäun zu errichten, sind auch nach fünf Monaten noch nicht erfüllt.

Um mein Kind und mich zu schützen, werde ich diese Gegend meiden. Katja Schuppel

Weihnachtstestern

Es ist kein Witz und auch kein Aprilscherz, obwohl die Sache angesichts des vierten Monats im Jahr als solcher gelten könnte: In der „Hauptstraße“ des Emmertsgrundes (Im Emmertsgrund), die

vom Mombertplatz zum Forum führt und die auch vom Bus 31 befahren wird, liegen in Höhe der Emmertsgrundpassage 6-8 für jedermann, der mit offenen Augen durchs Leben geht, sichtbar, mehrere Weihnachtsbäume am Straßenrand, die vom Räumdienst bzw. den zuständigen Stellen Anfang Januar offenbar übersehen wurden. Niemand scheint sich daran zu stören. Vielleicht glaubt man ja auch, die Bäume am kommenden Weihnachtsfest wieder verwerten zu können, denn in Zeiten knapper Kassen ist Sparsamkeit angesagt, und einige der Bäume haben erstaunlicher Weise ihre frische, grüne Farbe bis heute bewahrt.

Solcherart ist der Emmertsgrund um eine seltene Attraktion reicher geworden: Weihnachtsbäume dieses Jahr zum Osterfest! Wo gibt es das noch? Helmfried Hockl

Klarer Kopf Hans Blix

Am 15. Februar diesen Jahres sprach Hans Blix vor dicht gedrängtem Publikum über seine Erfahrungen als Waffenkontrollleur im Irak.(...)Für mich war am eindrucksvollsten(...), dass dieser Kenner der Materie als schwerste Bedrohung für die Zukunft nicht die Massenvernichtungswaffen, sondern die globalen Umweltsünden einschätzt. Da sollte die Politik auf allen Ebenen den Schwerpunkt in der Zukunft ansetzen. Das Foto vom 16.2. in der RNZ zeigte diesen politisch unabhängigen Mann als klaren Kopf zwischen Politikern (Karl Lamers, Einladender, und R.v.d.Malsburg, beide CDU; die Red.) mit Narrenkappen. Symbol oder Zufall? Hoffen wir, dass klare Köpfe sich durchsetzen. Dr. Ursula Lorenz

Pionierarbeit gewürdigt Neue Lebenschancen



Die Fritz-Gabler-Schule im Boxberg wurde als älteste Hotelfachschule Deutschlands (gegr. 1925) für ihre Pionierarbeit und gründliche Ausbildung angehender Hoteliers und Gastronomen ausgezeichnet. Schulleiter Martin Dannenmann (M.) nahm den Ehrenpreis der Internorga, einer internationalen Hotellerie-Fachmesse, entgegen. Zum Schulleitungsteam gehören auch die Studiendirektoren Kurt Wolf (l.) und Roland Heckmann (r.)

Foto: hofa

„Dzien dobry“ - guten Tag

Polnische Tage in der Kita am Buchwaldweg

Zur Tradition ist es in der Kindertagesstätte Buchwaldweg geworden, sich im Frühjahr intensiv mit einem Land zu beschäftigen. Kinder und ihre Eltern, dieses Mal aus Polen, brachten auch dieses Mal wieder Alltagsgegenstände wie Bücher, Musik und Ähnliches mit in die KiTa. Mit einem polnischen Frühstück näherten sich Klein und Groß dem Nachbarland im Osten: Krakauer, Geflügelwiener, Quark, eingelegte Gurken und Weißbrot schmeckten hervorragend, und so konnte man sich gestärkt auf den Tanz Krakowiak einlassen. Mit Annetta Krontal und Marta Vogel fanden sich hervorragende Lehrerinnen, die den Kindern einige Schritte

dieses Volkstanzes beibrachten. Ganz bezaubernd sahen die Mädchen mit ihren bei der Erzieherin Barbara Juchkiewicz gebastelten Papierblütenkronen aus. Eine Bilderbuchbetrachtung über die Legende von Wawel-Drachen schloss sich an, der Drache wurde als Puzzle zusammengesetzt, Zeichnungen der Burg Wawel und des Drachens bemalt. Die Kinder backten polnische Apfelkuchen und lernten Bernstein kennen – und am letzten Tag wurde nicht nur zu polnischer Musik getanzt, sondern internationale Musik kam zum Zug. Und die Eltern sorgten mit Köstlichkeiten aus vielen Ländern für ein schönes internationales Fest. seg



Krakowiak wird in bunten Trachten mit bunten Bändern am Handgelenk, Blütenkronen und Federhut getanzt.

Foto: Eckl-Gruß

In dieses Schulhaus kommen junge Leute freiwillig

Mathestunde von 12.00 bis 12.45 Uhr. Sandra, 17, Maya, 16, und Darko, 15 (Namen von d. Red. geändert), büffeln auf den Hauptschulabschluss. Ein teures Privatinternat? Mitnichten: Der Unterricht wird abgehalten in einem Haus in der Bothestraße, Heidelberg-Emmertsgrund. Neben Mathematik die üblichen anderen Fächer, auch Wirtschaftslehre und Englisch.

Um 10.00 Uhr beginnt der Unterricht für die Schüler und Schülerinnen zwischen 10 und 18 Jahren. Um 13.00 Uhr gibt's Mittagessen, und um 14.00 Uhr geht's weiter mit Pauken.

Eine Schulpflicht gibt es hier nicht; die Kinder und Jugendlichen kommen freiwillig. Denn sie gehören zu denen, die aus den normalen Schulen herausgefallen

eine normale berufliche Entwicklung“. Stolz ist er darauf, dass die seit vier Jahren im Emmertsgrund beheimatete Einrichtung schon 35 jungen Menschen neue Lebenschancen eröffnet hat. Dass es dafür einen zunehmenden Bedarf gibt, hat vor ihm schon Sozialpädagoge und Jugendamtsmitarbeiter Claus Coccius erkannt. Er gründete vor 21 Jahren die „Fa. Coccius, Träger der Jugendhilfe“, einen privaten Träger öffentlicher Jugendhilfe. Das Jugendamt stellt die Mittel zur Verfügung, die Firma regelt die organisatorische und die erzieherische sozialpädagogischen Aufgabe. „Das kommt den Steuerzahler garantiert billiger, als wenn die Kinder irgendwann vielleicht kriminell oder zu Sozialhilfeempfängern werden“, sind sich die Leute im Team einig.



Helfen beim Lernen für Schule und Leben: Silke Hübner, Jürgen Dörr und Rainer Frisch (v.l.)

Foto: wa

sind, weil sie Schule geschwänzt haben, von zu Hause oder aus dem Heim ausgebüchsst sind oder polizeiauffällig wurden. Die Gründe sind vielfältig, z.B. Misshandlung in der Familie, Scheidung der Eltern, Tod von Vater oder Mutter, häufige Umzüge, Kulturenkonflikt etwa nach Wegzug aus dem Heimatland, ohne je die Sprache in der neuen „Heimat“ gelernt zu haben und deren Sitten und Gebräuche zu kennen. Manche Eltern seien aber auch einfach mit der Erziehung überfordert bzw. können oder wollen ihrer Verantwortung nicht gerecht werden. So formuliert es Hauptschullehrer Jürgen Dörr, der Leiter des Schulbetriebs, und er weiß: „Ein Schulabbrecher nach der 7. Klasse hätte keine Chance mehr auf

Zum Team gehören ca. acht Mitarbeiter, die die jungen Menschen unterrichten und betreuen und sich um Essen, Sauberkeit und Ruhe im Haus kümmern. „Leiter des Motivationsprojekts“ ist Rainer Frisch, Jugend- und Heimerzieher. „Die Menschen im Stadtteil sollen erfahren, dass es hier eine Einrichtung gibt, die sich um Kinder und Jugendliche kümmert“, meint Frisch, und wer Probleme mit heranwachsenden Töchtern oder Söhnen in der Familie hat, sollte die Hemmschwelle überwinden und Kontakt mit dem Jugendamt aufnehmen. Dies kann man auch tun über den Stadtteilbeauftragten beim Bürgeramt, Rolf Kempf, Tel. 89 68 82 oder direkt bei ihm im Dienstleistungszentrum Emmertsgrundpassage 17-19. wa



Viel Platz im großen Sandkasten, eine tolle Rutsche und kleine Holz-
häuser gibt es nun im Außenbereich der Kita. Foto: Eckl-Gruf

Pfingstferienprogramme

im „Holzwurm“ ...

Vom 1. Juni bis 4. Juni veranstaltet der Boxberger Holzwurm ein Pfingstferienprogramm für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren. Gemeinsam verreisen wir. Komm doch mit in den Süden! Vielleicht landen wir auf einer einsamen Insel und finden einen Schatz, oder wir treffen dort auf Ureinwohner? Oder...

Aber wie kommen wir dorthin? Mit dem Flugzeug? Oder mit dem Schiff? Alles kein Problem: Wenn man Theater spielt, ist alles möglich. Vier Tage lang machen wir Theater, mach doch mit! Am Ende führen wir ein kleines Theaterstück auf und zeigen, was wir erlebt haben. Täglich von 9.00-14.00 Uhr treffen wir uns im Holzwurm. Ingo Smolka

...und im „Harlem“

Ferien in der blauen Grotte! Und das für 40,- € inclusive Mittagessen, vier Tage lang, nämlich vom 1. bis 4. Juni in der Kinderstadt vom Jugendzentrum Emmertsgrund. Wenn ihr zwischen sechs und zwölf Jahren seid, könnt ihr mit uns den Jahrtausende alten Schatz eines untergegangenen Piratenschiffs entdecken. Vielleicht begegnen uns der Clownfisch Nemo oder gar Moby Dick, denn der Weg zur Grotte ist von vielen wundersamen Wesen bewacht. Lasst euch auf ein prickelndes Abenteuer ein und macht euch auf Überraschungen gefasst! Info und Anmeldung über Tel. 58 3799 oder 38 4212.

Christine Eichler, Sandra Gädicke, KiJuZ

Wettergott ohne Einsehen



Das Wetter meinte es diesmal nicht gut mit dem Flohmarkt des Kath. Kindergartens von St. Paul. Betrübt baute Sadeghi Omidreza aus dem Iran deshalb schon früh seinen Stand ab. „Dabei brauchen wir den Flohmarkt dringend als Finanzierungsquelle“, sagte die Leiterin des Kindergartens, Annemarie Mecher. Auf dem Foto (hwf) links Eva Lukesch. HWF

Gelungene Mischung

Die Kita EP 43 hat ein neu gestaltetes Außengelände

Großer Bahnhof* mit Politikern, Stadt, Firmen und Eltern war in der Kindertagesstätte Emmertsgrundpassage 43 bei der Einweihung des neu gestalteten Außengeländes.

Nach einer kleinen Tanzvorführung der Kinder war kein Halten mehr – wild entschlossen stürmten sie die große Rutsche, demonstrierten den Erwachsenen, wie toll sie funktioniert. Leider war es etwas zu kalt, um das Wasserspiel im Sandkasten zu testen...

Als „gelungene Mischung, die eine optimale Nutzung gewährleistet“ bezeichnete Claudia Döring,

Abteilungsleiterin Kindertagesstätten des städtischen Kinder- und Jugendamtes, die Spielgeräte. Neben Rutsche und Wasserspiel gibt es einen großen Sandkasten, Holzhäuser zum Spielen, einen „Aussichtspunkt“ am Hang und Pflanzbeete. Die lange Phase der Planung bis zur Realisierung (immerhin über drei Jahre) ließ die Leiterin der Einrichtung, Monika Sowada, schließlich Revue passieren. Sie ist jetzt aber genauso begeistert von den neuen Spielmöglichkeiten im Freien wie die 54 Kinder, die Erzieherinnen und die Eltern. seg



Shkortesa, 6, Arbrina, 8, Bjondina, 10, Karsan, 5 und Bafrin 9 Jahre alt, freuen sich über die Arktisausstellung im Bürgerhaus. Foto: Riedl

Boas trifft Eskimojungen

Polargebiete in der Spielstube Emmertsgrund

Was ist ein Inuit, ein Husky und ein Kajak? Mit diesen Fragen beschäftigten sich viele Wochen lang die Kinder des Kinderzentrum Spielstube Emmertsgrund. Auf das Thema „Wale und Delfine“ folgte das Thema „Polargebiete“: die Arktis und die Antarktis.

So entstanden aus verschiedenen Materialien Eislandschaften mit ihren Bewohnern; Eskimos aus einem Korkkörper wurden mit Leder- und Fellkleidung ausgestattet, Iglus wurden aus Pappmaschee gefertigt, Eisbären, Robben, Schlittenhunde und Boote aus Pappresten hergestellt. Das Wissen zur Thematik wurde den Kindern hauptsächlich durch eine Reihe sehr schöner Bücher

vermittelt, die in der Stadtbücherei, Zweigstelle Emmertsgrund, ausgeliehen wurden. Was sie daraus gelernt hatten, konnten die Kinder durch einen Test mit 16 Fragen überprüfen und dazu noch einen kleinen Preis gewinnen. Im Kinderkino wurden der Zeichentrickfilm „Der kleine Eisbär“ und der isländische Spielfilm „Inkinut - die Kraft der Freundschaft“ gezeigt. Dieser Film erzählt die Geschichte eines Eskimojungen, der auf einer Eisscholle nach Island getrieben wird und dort von den Einwohnern zunächst für ein Ungeheuer gehalten wird. Er trifft auf den gleichaltrigen Jungen Boas, und zwischen beiden Jungen entsteht eine große Freundschaft. Serena Riedl

Nur für Schwindelfreie

KiJuZ „Harlem“ weicht demnächst Kletterturm ein



Stolze 17 m hoch ist der Kletterturm, den Jugendliche in den großen Ferien des vergangenen Schuljahres unter der fachlichen Anleitung vom Mitarbeiter des Kinder- und Jugendzentrums Emmertsgrund, Bodo Beck, gestaltet haben (Foto: J. Albrecht). Da krabbelt aus Palmen eine Riesenechse hinauf zu den Vögeln in luftiger Höhe, und Superman springt einem förmlich ins Gesicht. Nun sind Ehrengäste und die Bevölkerung zu einem Einweihungsfest geladen, um sich ein Bild von den erlebnispädagogischen Maßnahmen des JuZ zu machen.

Niemand Geringeres als Oberbürgermeisterin Beate Weber wird am Freitag, dem 14. Mai, um 15.00 Uhr den Kletterturm seiner Bestimmung übergeben. Er steht als Treppenturm der Sporthalle an der Nordseite des Bürgerhauses. Man findet ihn, wenn man vom Haupteingang des Jugendzentrums ca. 250 Meter weiter den Fußweg (Soldatenweg bzw. Emmertsgrundsenke) bergab in Richtung Rohrbach-Süd geht.

Joachim Ritter

Moslemische Balkünstler

Die neunte Ballnacht im Emmertsgrund

Der VfB moslemische Balkünstler, bei der letzten Ballnacht noch auf dem 2. Platz gelandet, setzte sich bei der 9. Ballnacht souverän im Endspiel gegen Habibi durch.

Bei einem Durchschnittsalter von 15 Jahren sind die Fußballer auf dem besten Weg, die stärkste Freizeitmannschaft der Bergstadtteile zu werden. jr



Ballkünstler in Siegerlaune: vlnr stehend: Gemal, Afrim, Ümit, Omer, Remzi; vlnr sitzend: Schumi, Patrick, Mathias Foto: JuZ

Nachrichten vom TBR

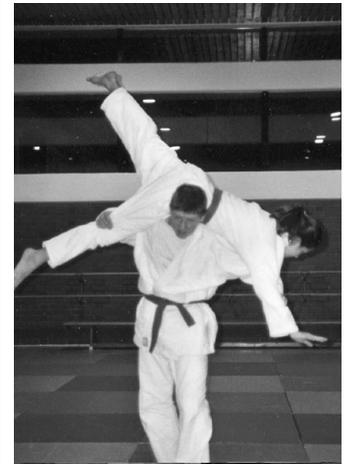
Ehrenvolle Berufung

Trainer Leszek Stobinski, der sich engagiert um die Wiederbelebung des Handballsports im Verein bemüht, sucht noch vier bis fünf Buben zwischen 12 und 14 Jahren. Er trainiert seit Monaten eine Schülergruppe gemischten Alters und braucht noch dringend ein paar Buben im genannten Alter, um den Spielbetrieb aufnehmen zu können. Trainiert wird jeweils mittwochs ab 15.15 Uhr in der Sporthalle im Bürgerhaus Emmertsgrund. Auskunft gibt es unter Telefon 38 9006. K.S.

Handballer gesucht

Nachdem zuletzt schon mehrere Jugendspieler des Turnerbundes Rohrbach, Boxberg, Emmertsgrund ehrenvolle Berufungen in Repräsentativmannschaften des Deutschen Rugbyverbandes und des Rugbyverbandes Baden-Württemberg erhielten, gelang Kehoma Brenner nun der große Wurf. Er führt die Nachwuchsmannschaft U18 des Deutschen Rugbyverbandes als Kapitän zur Europameisterschaft in Treviso (Italien). K.S.

Zwei Judoka erwerben den blauen Gürtel



Maximilian und Lena demonstrieren die Handwurftechnik Kata-guruma. Foto: A. Würtele

Nach intensiver Vorbereitung gelang es erstmals in der Vereinsgeschichte des TBR, zwei Judoka mit dem zweithöchsten Schülergrad (blauer Gürtel) zu küren. Hartnäckigkeit in jahrelangem Training sind unabdingbare Voraussetzungen, um neben den technischen Fertigkeiten auch die körperlichen Fähigkeiten wie Kraft, Ausdauer und Balance herauszubilden. All dies brachten Lena Würtele und Maximilia Herzog auf einen Punkt und bestanden die Kyu-Prüfung mit durchweg guten Leistungen.

Überdies gelang es Lena Würtele, ihre Fähigkeiten im Wettkampf zu beweisen. So erkämpfte sie sich bei den Kreismeisterschaften in Nußloch und bei den Nordbadischen Meisterschaften in Reilingen jeweils ohne eine Wertung abzugeben mit vorzeitigen Siegen den Titel und wiederholte damit ihre Erfolge aus dem Vorjahr.

Artur Würtele

Fahrradcodierung

Das Polizeirevier Heidelberg-Süd führt am Sonntag, dem 20. Juni, in der Zeit von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr beim Feuerwehrhaus in HD-Rohrbach, Felix-Wankel-Straße, für die Stadtteile Boxberg, Emmertsgrund und Rohrbach eine Fahrradcodierung durch. Dies ist die einzige Codieraktion für die genannten Stadtteile. Die Codierung ist kostenlos. A. H.

Arbeiten an Integration

Jahreshauptversammlung des Turnerbund Rohrbach

Von den 1 467 Vereinsmitgliedern des TBR sind 624 Jugendliche, die sich auf 13 Abteilungen verteilen. Allein 40% davon sind Russlanddeutsche, Ausländer oder Emigranten aus dem Heidelberger Süden, so die Feststellung im schriftlich erstellten Geschäftsbericht des erkrankten Geschäftsführers Karl-Heinz Schruppf, den der erste Vorsitzende Rudi Karmann im 114. Geschäftsjahr des TBR den Mitgliedern bei der Jahreshauptversammlung vortrug.

Hervorragende Integrationsarbeit werde hier durch den Sportverein mit seinen Übungsleitern geleistet, von der öffentlichen Hand jedoch selten entsprechend gewürdigt, meinte Ehrenvorsitzender Ernst Schwemmer in der Aussprache. Ist auch die überwiegende Anzahl der Vereinsmitglieder männlichen Geschlechts (890), so sind die beiden Damenmannschaften im Basketball kaum zu bezwingen und somit ein Aushängeschild des Vereins im Bezirk.

In einem bewegten Jahr wurde insbesondere dem Vergnügungsausschuss für das tatkräftige Wirken

beim Maifest, der Rohrbacher Kerwe und Winterfeier gedankt. Die daraus gewonnenen Einnahmen sind enorm wichtig für den Sportverein, um das vielseitige sportliche Angebot insbesondere bei extrem gestiegenen Kosten für Fernwärme, Abwasser und Versicherungsschutz bezahlen zu können.

Kassier Hans Bopp hatte schriftlich die Plan- und Ist-Werte des Geschäfts- und Vorjahres zusammengestellt. Trotz Vereinsbeiträgen von 49 000 € als Einnahmeschwerpunkt reichte es nicht ganz, die Ausgaben von nahezu € 82 000 zu begleichen, so dass der Verein mit einem Fehlbetrag von € 1654 das Geschäftsjahr 2003 abschloss. Eine Verstetigung der Mitgliedsbeiträge sei vorrangig, eventuelle Hallengebühren und die gestiegenen Kosten für Energie und Abwasser seien für den Verein Existenz gefährdend. Für die Kassenrevisoren dankte Michael Kraft für die ordnungsgemäße Kassenführung.

Keine Veränderungen im Führungsteam ergaben die Neuwahlen. Mit Rudi Karmann (1. Vorsit-



Rudi Karmann (M.) stellt den TBR-Geschäftsbericht vor. Foto: hwf

zender), Michael Horsch (stellvertretender Vorsitzender), und Karl-Heinz Schruppf (Geschäftsführer) wurden die bisherigen Amtsinhaber einstimmig wiedergewählt. Joachim Brückner (stellvertretender Vorsitzender) und Hans Bopp

(Hauptkassier), die diesmal nicht zur Wahl standen, vervollständigen die Vorstandsmannschaft.

Der von Hans Bopp erarbeitete vorgelegte Haushaltplan für 2004 fand das einstimmige Vertrauen der Mitglieder. HWF

Schachsport zum Osterfest



Gewinner nach dem Turnier: O. Creidman (vorn), M. Flint (hinten l.) und A. Kotenok Foto: hhh

Das diesjährige Osterturnier des Schachklubs Makkabi fand wieder regen Zuspruch. Unter den Jugendlichen, die bereits morgens um 10 Uhr antraten, setzte sich Genadij Khramoy (11 J) als Sieger vor Michael Pronkin (13 J) und Sascha Wolf (16 J) durch. Sie

erhielten vom Kulturkreis gespendete Sach- und Geldpreise.

Das Turnier der Erwachsenen zog sich bis 21 Uhr hin, bevor die Gewinner feststanden. Die ersten drei Plätze belegten hier Oskar Creidman vor Michael Flint und Aleksandr Kotenok. hhh

Fit durch Wandern

Nach wie vor sehr aktiv ist die Abteilung Wandern und Ski des Turnerbundes Rohrbach, BoxbergG, Emmertsgrund. An jedem Wochenende steht die Teilnahme an Volkswandertagen meist ganz in der Nähe auf dem Programm. Wenn es zu weiter entfernten Wandertagen geht, wird meist mit dem Bus gefahren. Nächste Fahrttermine: 25.4. nach Burk bei Ansbach; 16.5. nach Bergheim/Erft; 29.5. nach Reichenweiler/Pfalz und 6.6. nach Kirchen/Siegerland. Busabfahrt ist jeweils 7.30 Uhr. Auskunft und Anmeldung unter Tel. 300 787. K.S.

Rosen für die Damen

Basketballmannschaft weiter zusammengewachsen

In der Landesliga des Basketballverbands Baden-Württemberg, Bezirk 1, war die erste Mannschaft mit den Topscorerinnen Jutta Schade und Bettina Maier als Meisterfavorit gesetzt und holte sich ungeschlagen mit 28:0 Punkten und 1085:634 Körben wiederum den Meistertitel. Der Emmertsgrunder Harald Mecher coachte in Nachfolge des TBR-Basketball-Urgesteins Bruno Trull das zweite Damenteam weiter. Im Spiel der Spiele besiegten die „Youngster“ um Heike Mecher, Janine Heitsch und Iris Schmitz letztlich den Tabellendritten Sins-

heim in der Waldparkhalle mit 67:62 Körben.

Mit diesem Sieg holte sich die Damenmannschaft die Vizemeisterschaft und den Aufstieg in die Oberliga. In einer bewegten Schlussansprache bedankte sich der Erfolgstrainer mit einer Rose persönlich für den beispielhaften Einsatz und den positiven Teamgeist bei allen elf Spielerinnen in der Truppe. Nun ist der TBR bei der Suche nach einem Nachfolger für Mecher gefordert, der aus beruflichen und familiären Gründen seine Trainerarbeit nicht fortführen kann. HWF



Die jungen Basketball-Damen sind stolz auf ihren Titel Foto: hwf



Glänzen auf dem Parkett: Die Jugendgarde der KGP Foto: hwf

Dreifaches Hajo & Prosit

Fastnachtsfeier im Boxberger Louise-Ebert-Zentrum

Die Karnevals-Gesellschaft Polizei Heidelberg e.V. gastierte wieder einmal in der närrischen Jahreszeit im Boxberger Louise-Ebert-Seniorenzentrum. Stimmungsfroh zogen die „Paragrafenreiter“ mit ihrer Mini- und Jugendgarde in schicken grün-goldenen Kostümen in den geschmückten Speisesaal ein, wo sie sich mit Cha Cha Cha und anderen Shows gekonnt auf dem Parkett bewegten. Alleinunterhalter Edgar heizte mit Oldies und einem Schunkellieder-Potpourri kräftig ein.

Thomas Gund und Marco Jäger

führten mit viel Esprit durch die einzelnen Auftritte. Ines Weterauer erzählt ihre Lektion „sex“ als Baby. Ein dreifaches Hajo auf Heidelberg und ein Prosit auf die Eltern war auch der verdiente Lohn für Frau Stephan. Selbst an ihrem Geburtstag verstand sie es, amüsant „ebbes“ vorzutragen. Viel Applaus ernteten die Tanzmariechen Nadine Werner und Denise Zentsch für ihren Auftritt. Vor dem großen Finale überreichte der KGP-Vorstand an Organisatoren und Mitwirkende als Dank den Kampagneorden „Ägypten“.

HWF

Proben auf vollen Touren

„Peter und der Wolf“ am 18. Juni im Augustinum

Wer ist denn nun zu Beginn alles auf der Bühne?“ fragt Patricia Weiß von der Schulsozialarbeit die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4a in der Emmertsgrundschule. „Und von wo nähert sich die Katze am besten? Ab wann taucht die Ente auf?“

Konzentriert sind die Kinder in der letzten Probe vor den Osterferien bei der Sache, kennen die Handlung von „Peter und der Wolf“ bestens. Zusammen mit ihrer Klassenlehrerin Karin Künzel haben sie sich intensiv mit dem musikalischen Märchen von Sergej Prokofjew auseinandergesetzt, proben schon seit Wochen jeden Dienstagnachmittag in ihrer Freizeit. Sie haben nämlich die Möglichkeit, das Stück, das im Mai als Famili-

enkonzert gespielt wird, mit dem Philharmonischen Orchester Heidelberg unter Leitung von Michael Klubertanz aufzuführen. „Über den Bassisten Michael Schneider, der zu Besuch in der Schule war, haben wir Kontakt zum Orchester geknüpft, haben eine Probe in der Stadthalle besucht“, erläutert Karin Künzel. „Und als die Philharmoniker eine Kooperationsklasse für das Stück suchte, haben wir uns gemeldet.“ Nun darf die Klasse 4a zusammen mit dem Orchester die Geschichte szenisch umsetzen, mit kleineren Veränderungen, damit auch alle Kinder mitspielen können. Man darf gespannt sein, wenn es am 18. Juni um 19.00 Uhr im Augustinum heißt: „Vorhang auf“ für „Peter und der Wolf“.

seg

Musik zur Hochzeit

Open Air - Sommerserenade im Iduna-Ladenzentrum

Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg veranstaltet am Vorabend des Sommerfestes des Boxberg-Ladenzentrums, am Mittwoch, 21. Juli, 20.00 Uhr, im Innenhof des Zentrums ein Serenadenkonzert mit dem Kirchheimer Kammerorchester; Titel: „Musik zur Hochzeit“.

Der Orchesterleiter Karl Kraus hat ein buntes Programm zusammengestellt, welches nicht nur Freunde der Kammermusik erfreuen wird. Gespielt werden der Hochzeitsmarsch von Felix Mendelssohn-Bartholdy, die Romanze für Violine von Beethoven, Ungarische Tänze von Brahms, Salut d'Amour von Elgar, Humoresken von Tschaiowsky und Dvorak, der Slavische Tanz Nr. 1 von Dvorak und vieles andere mehr.

Für die Sommerserenade wird es durch Streichersolisten und Bläser verstärkt, so dass man es als kleines Symphonieorchester bezeichnen kann.

Das Orchester besteht seit 1981 und hat sich bereits durch viele Konzerte, auch im Ausland, einen Namen gemacht. Bereits zwei Mal hat es ein großes Publikum in der St. Paul - Kirche auf dem Boxberg erfreut.

Das Open Air-Konzert wird moderiert von Dieter Knauber, Standesbeamter i. R., unter dem Motto „Heiteres und Besinnliches aus dem Standesamt“. Eheleute, die in ihrer Original-Hochzeitskleidung erscheinen, erhalten eine Ehrenurkunde mit Erinnerungsfoto. Anmeldung dazu unter Tel. 38 3736.

Bei schlechtem Wetter findet es in der Turnhalle der Waldparkschule statt. Eintritt: 5 €. Karten gibt es nur an der Abendkasse. D.K.

Simferopol

Wieder auf Deutschlandtournee sind TänzerInnen und MusikerInnen aus Heidelbergs Partnerstadt Simferopol. Diesmal bietet neben den Tatarinnen Elmira Nalbantowa (Gesang) und Emine Egisowa (Klavier) das Tanzensemble „Feuerwerk“ unter Leitung von Elena Selinskaja ein funkensprühendes Programm, und zwar am Wahlsonntag, dem 13. Juni, um 18.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum Emmertsgrund (beim Bürgerhaus gegenüber Jugendzentrum). Manfred Lautenschläger übernimmt die Begrüßung. Der Eintritt ist frei.

Im Anschluss soll eine Wahlparty stattfinden.

Junger Maler vom Boxberg

Der russische Maler Maxim Karikh vom Boxberg stellt bis Ende Mai seine Bilder unter dem Titel „Klänge, Orte, Landschaften“ im Bürgerhaus Emmertsgrund aus. Seine Frau Svetlana wird die Eröffnung am Sonntag, 2. Mai, 11.00 Uhr, am Piano (zusammen mit Nadja Schmitt am Akkordeon) begleiten. Die Einführung hält Kunstdozentin Anouk Bourat-Moll. Dr. Renate Marzloff vom Kulturkreis wird ein Grußwort sprechen.



Die Bauchtänzerinnen aus Simferopol

Foto: Amelie Studio

Miteinander reden!

Multinationalität ist eine große Chance auf dem Berg

Dass wir miteinander reden, macht uns zu Menschen.“ Diese Äußerung des Heidelberger Psychiaters und Philosophen Karl Jaspers umfasst den gesamten komplexen Kosmos der zwischenmenschlichen Beziehungen. Als unsere Vorfahren vor etwa 300.000 Jahren das mutige Experiment wagten, körperliche Unterlegenheit durch eine differenzierte lautsprachliche Kommunikation zu kompensieren, da vollbrachten sie den wohl wichtigsten Schritt unserer Entwicklung. Letzten Endes waren nicht der Gebrauch von Werkzeugen, der aufrechte Gang oder die Intelligenz des Menschen die entscheidenden Fähigkeiten, die ihm zu seinem Evolutionsvorteil verhalfen, sondern es war die Sprache, weil sie ihn in die Lage versetzte, durch den Austausch von Information Tiere zu jagen und zu erlegen, die ihm an Größe und Stärke überlegen waren.

An zahlreichen Mangelerscheinungen der zwischenmenschlichen Beziehungen ist erkennbar, dass wir von unserer einzigartigen Fähigkeit zur Kommunikation nicht ausreichend Gebrauch machen. Es ist eine der abstoßenden Erscheinungen unserer Zeit, daß Menschen, die unter uns leben und für die unsere Sprache nur die erste Fremdsprache ist, immer wieder Vorurteilen und Angriffen ausgesetzt sind. Diese beschämenden Auswüchse des menschlichen Zusammenlebens sind nicht auf Hautfarbe, geographische Herkunft, Religion oder kulturellen

Hintergrund zurückzuführen: Die Sprache ist es, die uns Menschen – je nachdem, wie wir von ihr Gebrauch machen – voneinander trennt oder miteinander verbindet. Vor einigen Jahren fassten im Osten Deutschlands einige Jugendliche den „mutigen“ Entschluss, einen vietnamesischen Mitbürger zu verprügeln. Zu ihrer Überraschung schlug der Angegriffene ihnen vor, die Sache in Ruhe zu besprechen. Es zeigte sich, dass er die deutsche Sprache besser beherrschte als seine Angreifer, und es gelang ihm, ihnen die Sinnlosigkeit ihres Vorhabens klar zu machen. Nach einer langen Aussprache gingen alle Beteiligten als gute Freunde auseinander.

Gerade da, wo Sprachbarrieren bestehen, muss von der Sprache intensiv Gebrauch gemacht werden. Für das friedliche Zusammenleben gibt es keine andere Chance. Wie wäre es mit der Einrichtung von Gesprächskreisen, in denen sich Menschen unterschiedlicher Nationalitäten in lokaler Runde zusammenfinden um gemeinsam einen literarischen Text oder eine Zeitungsnote zu lesen und miteinander zu diskutieren? In den Bergstadtteilen besteht die einmalige Gelegenheit, viele verschiedene Nationalitäten an einen Tisch zu bringen!

„Dass wir miteinander reden macht uns zu Menschen“. Die Bewohner insbesondere der Jaspersstraße, sind dazu geradezu berufen, diesen Satz bekannt zu machen und in die Tat umzusetzen. Sebastian Hoth



Frauen verständigen sich über Herkunftsgrenzen weg

Das Frauenforum hat viele Gesichter. Eines davon gehört Ina Oedel, die im Emmertsgrund offene Sprach- und Orientierungskurse für Frauen und Mädchen in Heidelberg anbietet.

„Auf Wiedersehen! Schöne Ferien! Und komm gesund wieder!“ sagt sie langsam und deutlich, als sie nach Beendigung ihres Deutschkurses vor Ostern Maria aus Polen und Diamoio aus dem Kongo verabschiedet. Und die Frauen wiederholen die Sätze freudestrahlend.

Angefangen hat sie mit ihrer Arbeit nach einem Aufruf durch den Asyl-Arbeitskreis und die Diakonie. Inzwischen plagen sie, die sich ehrenamtlich einsetzt, Geld- und Materialorgen. Sie erzählt, dass manche der Mädchen und Frauen, die aus den unterschiedlichsten Ländern kommen,

nicht einmal schreiben und lesen können; dass sie auch kommen, weil sie hier einen geschützten Raum haben; dass ein Einvernehmen darüber hergestellt wird, was den Frauen wichtig ist. Dazu gehört auch das Sprechen über wichtige persönliche Themen, im Fortgeschrittenkurs auf Deutsch, versteht sich.

„Wir sind Frauen und Mädchen, die einander verstehen und fördern wollen“ ist ein Credo. „Wir wollen integrieren und nicht ausgrenzen.“

Außer in den Schulferien kann man montags und donnerstags zwischen 10.30 und 11.00 Uhr in das Jugendcafé in der Emmertsgrundpassage 31 kommen, um sich zu informieren und anzumelden. S. dazu auch die Internetseite www.embock.de, link: Frauenforum. wa



Für diese Kinder war der Sommertagszug ein Erlebnis. Foto: hhh

Rechte nicht verletzt...

...aber Entschädigung für Sauganlagenschließung

Das Amt für Abfallwirtschaft will die Müllsauganlage zum 31.5. 2004 aus Kostengründen endgültig schließen. Gegen den sogenannten Sofortvollzug haben mehrere Anwohner der Bothestraße und des Botheplatzes ein Verfahren beim Verwaltungsgericht Karlsruhe angestrengt. Zwei Erörterungstermine haben bereits stattgefunden, wobei das Gericht andeutete, die Bewohner „sien in ihren Rechten durch die Schließung der Anlage nicht verletzt“. Dagegen hätten die Grundstücks-

käufer, die ja die Anlage mitfinanziert hätten, einen Anspruch auf Entschädigung für den noch nicht abgeschriebenen Restwert der Anlage; dieser sei nach Grundstücksgrößen zu verteilen. Die Beträge reichen wohl gerade zur Finanzierung einer Box.

Es steht noch der Vorschlag im Raum, an den Stellen der sogenannten Flacheingaben je eine Box für drei 240-l-Mülltonnen aufzustellen, so dass man auf den Einzelgrundstücken auf Mülltonnen verzichten könnte. D.Knauber

Lag es an den Brezeln?

Sehr gering war diesmal die Beteiligung am Emmertsgrunder Sommertagszug. Lag es am Desinteresse der Kindergärten und der Schule oder daran, dass es erstmals keine Brezeln gab? Ist es sinnvoll, angesichts der hohen Kosten und der in ihrer Freizeit erbrachten Arbeit der Organisatoren und Helfer solch schlecht besuchten Umzüge anzubieten? Mütter berichteten, dass weder in den Kindergärten noch in der

Schule an den Sommertagszug erinnert, geschweige dazu etwas gebastelt wurde. Zeit wäre genug gewesen, denn der Stadtteilverein hat früh genug informiert.

Aber vielleicht können in Zukunft die Umzüge von den Einrichtungen veranstaltet werden, denen man die Kinder anvertraut hat. Der Stadtteilverein würde gerne helfend zur Verfügung stehen.

K. Douedari – Fetzter, Stadtteilverein Emmertsgrund

Jüdisches Leben in Heidelberg

Konfirmanden der evangelischen Pfarrgemeinde Emmertsgrund auf Spurensuche

Die Konfirmandengruppe 2003/2004 vom Emmertsgrund begab sich auf die Spuren jüdischer Bürger und Bürgerinnen von Heidelberg. Dafür wurden sie von Oberbürgermeisterin Beate Weber ausgezeichnet. Wichtig war von Anfang an, die Jugendlichen für den Teil der deutschen Geschichte zu sensibilisieren, in dem Millionen Menschen verfolgt und umgebracht wurden: Züge mit deportierten

jüdischen BürgerInnen führen z.B. vom jetzigen Adenauerplatz (das war früher der Bahnhof) los. Es gab plötzlich auch in der Heidelberger Nachbarschaft ganze Familien, die verschwanden. Dies sollte untersucht werden. Zunächst unternahm die Jugendlichen einen Rundgang auf dem jüdischen Teil des Bergfriedhofes. Arbeitsteilig wurde weiterverfahren. Einer machte sich auf, um in der Stadtbibliothek nach Ver-

öffentlichungen zum Thema jüdisches Leben in Heidelberg bis zum Jahr 1940, in dem die Deportationen nach Gurs erfolgten, zu untersuchen. In Gruppenarbeiten wurde jüdisches Leben in Heidelberg auf Plakaten erarbeitet. Die jüdische Religion war Thema einer weiteren Gruppe. Eine Konfirmandin gestaltete ein Plakat zum Leben ihrer Großmutter, die selbst als Jüdin betroffen war. Emmertsgrunder Straßennamen wurden unter die Lupe genommen: Mombert beispielsweise war ebenfalls in Gurs. Eine Gruppe stellte einen Teil des Lagerlebens nach, mit Stacheldraht und anderen Materialien. Mehrere Wochen wurden die Ergebnisse im Schmitthennerhaus präsentiert. Birgit Klank



Waldemar Fast (l.) und Martin Hoppe vor einer Ausstellungswand von selbst gefertigten Plakaten
Foto: Stadtblatt

St. Paul-Pfarrer im Ruhestand

Katholische Pfarrgemeinde soll zu Heidelberg-Süd

An den Schnittstellen des Lebens ist die Begleitung der Menschen durch die Kirche eine wesentliche Aufgabe des Pfarrers. Eine Eheschließung, 12 Taufen und 16 Sterbefälle hatte Pfarrer Rudolf Farrenkopf von der katholischen St. Paul-Gemeinde auf dem Berg im Jahr 2003 zu betreuen, und das neben anderen seelsorgerischen Aufgaben im Alter von 74 Jahren. Knapp 8 000 Euro wurden an Kollekten und Spenden eingenommen. Seit über 35 Jahre wirkt Pfarrer Farrenkopf auf dem Berg und hat die Pfarrgemeinde St. Paul in den beiden Bergstadtteilen mit zwei Altenheimen neu und mit großem Erfolg aufgebaut.

Auf der Pfarrgemeindeversammlung im März informierte der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats Dr. Franz Penzkofer über Kooperationsgespräche bezüglich der Einrichtung einer Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd. „Auf dem Weg zueinander“ befindet sich demnach die hiesige Pfarrgemeinde mit

denen von St. Peter in Kirchheim und St. Johannes in Rohrbach. Pfarrer Farrenkopf ließ wissen, dass Erzbischof Dr. Robert Zollitsch ihn wegen einer sonst unausweichlichen Vakanz der Pfarrei gebeten habe, erst nach dem Osterfest und der Erstkommunion für die Boxberger und Emmertsgrunder Kinder zum 30. April 2004 in den Ruhestand zu treten. Der Personalreferent, Domkapitular Dr. Kohl, habe anlässlich seines Besuches in der Pfarrei St. Paul zugesagt, dass die St. Paul-Gemeinde bei der Bildung einer Seelsorgeeinheit einen Koordinator und einen Diakon spätestens zum Schulbeginn im September erhalten wird, sagte Richard Moser, stellvertretender Vorsitzender des Pfarrgemeinderats. Damit können die Gläubigen weiterhin in erreichbarer Nähe Eucharistie feiern.

Pfarrer Rudolf Farrenkopf wird am Sonntag, den 25. April 2004, um 10:00 Uhr in der Sankt Paul-Kirche verabschiedet. HWF

Weltgebetstag

Der Weltgebetstag wird seit über 70 Jahren von Frauen aller christlicher Konfessionen ausgerichtet. Auf der ganzen Welt treffen sich Menschen am ersten Freitag im März und unterstützen im Gebet und mit Spenden Frauenprojekte. In diesem Jahr haben Frauen aus Panama die Gottesdienstordnung gestaltet.

Aufgrund ihrer Geschichte ist die Republik Panama ein multiethnischer Staat. Rund 20% der Bevölkerung leben unter der offiziellen Armutsgrenze. Aufgrund von Scheidungen, Trennungen und arbeitsbedingter Abwesenheit der Männer bilden allein erziehende Frauen und ihre Kinder fast ein Viertel der Familien.

Ein Frauenarbeitskreis, in dem die katholische und die beiden evangelischen Gemeinden des Boxbergs und des Emmertsgrunds vertreten waren, hatte ins evangelische Gemeindezentrum Boxberg eingeladen. Mit Liedern, teilweise in spanischer Sprache, Gebeten und Tänzen wurde es ein lebendiger, völkerverbindender Gottesdienst. Ein kurzer Diavortrag über Panama gab Einblick in die Lebensbedingungen und die Selbsthilfeprojekte der Frauen, so etwa ein kleiner Dorfladen und eine Nähwerkstatt, die durch die Kollekte unterstützt werden.

M.K.

Wenn Kinder trauern

Ev. Erwachsenenbildung

Als meine Kinder ihre ersten Toten Tiere mit nach Hause brachten, untersuchten sie sie neugierig und begruben sie dann mit den Freunden feierlich im nahen Wald. Obwohl sie noch nie bei einer Beerdigung dabei waren, hatten sie ein natürliches Bedürfnis, ihr Mitgefühl durch ein Ritual auszudrücken.

Pfarrerinnen Birgit Klank von der evangelischen Emmertsgrundgemeinde beschrieb das in ihrem Vortrag „Wenn Kindern trauern“ so: Kinder brauchen Rituale, sie wollen miteinbezogen werden und gleichzeitig selbst bestimmen, inwieweit sie sich mit dem Tod konfrontieren. Ist ein naher Angehöriger oder Freund gestorben, ist es manchen wichtig, ihren Alltag aufrecht zu erhalten, in die Schule zu gehen, ihre Spiele zu spielen. Sie brauchen Sicherheit. Verzeifelte Kinder machen viele Erwachsene hilflos. Wir versuchen sie zu trösten und abzulenken, anstatt zu trösten und sie in ihren Gefühlen zu begleiten. Wenn Worte fehlen, helfen Bilder. So haben kleine Kinder konkrete Vorstellungen davon, was nach dem Tod folgt. „Im Himmel lebt die Uroma jetzt in einem schönen Haus und ich kann jeden Tag mit ihr telefonieren“. So stellte sich das meine kleine Enkeltochter vor. Im nächsten Satz hat sie mich allerdings gefragt, ob ich jetzt auch alt sei und bald sterben müsste. Da war es sie, die sich einfach an mich gekuschelt hat, um mich in meiner Trauer zu trösten. Wir können von unseren Kindern lernen.

Die Beispiele der Pfarrerin aus ihrer Tätigkeit als Notfallseelsorgerin machten deutlich: Kinder und Jugendliche brauchen unsere Begleitung; Zeit zum Zuhören und Reden. Ihre Trauer verdient den Respekt der Erwachsenen; das gemeinsame Erinnern an die Toten, an das Schöne und Unschöne. Auch Wut und Verzweiflung brauchen ihren Platz. Der Tod gehört zum Leben. Die Trauer ist eine natürliche und notwendige Antwort auf Abschied, Trennung und Verlust, und jeder trauert auf seine Weise.

Marion Klein

Mit Plaisir d'amour

Harmonische Chorgemeinschaft auf dem Boxberg

Antizyklisch zu anderen Chören verhält sich die Entwicklung des gemischten Heimchors im Louise-Ebert-Haus auf dem Boxberg.

Seit 1985 treffen sich Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil, um gemeinsam zu singen. Während andere Gesangsvereine um neue Sänger geradezu kämpfen, werde der Heimchor mit zunehmenden Auftritten immer besser, stärker und größer, so Edeltraud Wiegel, Chefin des Seniorenzentrums. Voller Stolz bilanzierte Herbert Winter, langjähriger Vorstand der Gesangsgruppe auch bei der Jahresversammlung des Chores nur beste Ergebnisse.

Der Chor umfasst insgesamt 28 Sängerinnen und Sänger, davon mehr Frauen- als Männerstimmen. Intern singt er bei runden Geburtstagen, bei Ehrungen verdienter Persönlichkeiten und bei den beliebten vierteljährlichen Hausfesten.

Die Gemeinschaft finanziert sich durch freiwillige Spenden und Eigenengagement, so Hans-Peter Doehling, zuständig für die Finanzen der Gesangsgruppe.

Klassische, volkstümliche, heimatliche und internationale Melodien und Lieder umfasst das Repertoire. So begleitete Günter Schüssler am Klavier den Chor zu „To love“ aus England, „Plaisir d'amour“ (Frankreich), „O sole mio“ (Italien), dem hebräischen „Shalom“ und einem russischen Volkslied. Mit Witz und Charme führt Herbert Winter als Conférencier durch die anspruchsvollen Programme.

Wer Lust an Gesang und Musik in einer harmonischen Gemeinschaft hat, ist jederzeit herzlich willkommen. Ansprechpartner ist Herbert Winter. Die Chorproben finden jeden Freitag zwischen 16:30 Uhr und 18:00 Uhr in der Cafeteria, Buchwaldweg 17-19 statt. HWF



Der Louise-Ebert-Chor mit Günter Schüssler am Klavier hat schon zahlreiche gefeierte Auftritte absolviert. Foto: hwf

Der Lenz lässt grüßen

Gelungenes Frühlingsfest im Louise-Ebert-Zentrum

Zum Frühlingsanfang hatten zahlreiche Gäste den Weg zu ihren Angehörigen in den Buchwaldweg gefunden. Und „gerne kommen sie, wenn gefeiert wird“, so Edeltraud Wiegel, Chefin des Hauses. Perfekt hat sie mit ihrem Team ein buntes Unterhaltungsprogramm zusammengestellt. Speisesaal und Eingangsbereich des Hauses waren frühlingshaft dekoriert. Acht Kinder vom Kinderballett des Jugendzentrum Emmertsgrund erfreuten mit ihrem gelungenen Auftritt unter der Regie von Frau Stundebek die anwesenden Senioren. Stimmungsvolle Frühlingsmelodien erschallten vom Heimchor, moderiert mit viel Witz und Humor vom Leiter Herbert Winter.

Bei köstlichen Backwaren und

Kaffee unterhielt man sich ange-regt. Die Kindergartenkinder von Sankt Paul, begleitet von den Teamleiterinnen Annemarie Mecher und Alexandra Kessler, begeisterten mit einer Tanzvorführung. Sie zwitscherten, trällerten und tirillierten und ließen so den Frühling einmarschieren. Alleinunterhalter Edgar stimmte das Kuckuckslied an, und spontan sangen Jung und Alt mit. Günter Schüssler am Klavier und der Heimchor erfreuten mit den Liedvorträgen „Mit Sehnsucht nach dem Frühling“ und „Nun will der Lenz uns grüßen“ das Publikum. Gemeinsamer Ohrwurm zum Abschluss: „Alle Vögel sind schon da“, und die Besucher waren sich danach einig: Viel zu schnell ist dieser Frühlingsnachmittag zu Ende gegangen. HWF

Aktiv auf dem Emmertsgrund

Veranstaltungen:

Donnerstag, 22. April
Sitzgymnastik Frau Ellen Waschke wird mit Ihnen eine Sitzgymnastik durchführen. Ev. Gemeindezentrum, Forum 3

Donnerstag, 29. April
Leichte Tänze
Die Tänze sind mit Frau Silke Vogler leicht erlernbar, speziell für Senioren. Evang. Gemeindezentrum, Forum 3

Donnerstag, 6. Mai
„Russland I“
Moskau und Umgebung, Diavortrag von und mit Herrn Karl Drees. Veranstaltungsort: Ev. Gemeindezentrum, Forum 3

Donnerstag, 13. Mai
Sitzgymnastik Frau Ellen Waschke wird mit Ihnen eine Sitzgymnastik durchführen. Ev. Gemeindezentrum, Forum 3

Donnerstag, 17. Juni
Leichte Tänze
Die Tänze sind mit Frau Silke Vogler für Senioren. Evang. Gemeindezentrum, Forum 3

Donnerstag, 24. Juli
Sitzgymnastik Frau Ellen Waschke wird mit Ihnen eine Sitzgymnastik durchführen. Ev. Gemeindezentrum, Forum 3

Donnerstag, 1. Juli
Spielenachmittag
mit Karten- und Brettspielen. Ort: Emmertsgrundpassage 11

Donnerstag, 8. Juli
Bänkelsänger, passend zum Sommer tragen die Bänkelsänger ihre schönen Lieder vor, zum Zuhören und Mitsingen. Ort: evangel. Gemeindezentrum, Forum 3

Donnerstag, 15. Juli
„Russland II“
Diavortrag von und mit Herrn Karl Drees. Veranstaltungsort: Ev. Gemeindezentrum, Forum 3

Ansprechpartnerin für Fragen und Anregung ist Frau **Christa Manske** von der Seniorenfreizeitberatung. Sie ist täglich von 8 bis 12 Uhr unter Telefonnummer 58 38 34 zu erreichen.

Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit

Ruth Kunze 90

Ihren 90. Geburtstag feierte in der Cafeteria des Seniorenheims im Boxberg die gebürtige Hallenserin Ruth Kunze (Foto: hwf), die seit 1975 in dem Bergstadtteil lebt. Aktiv arbeitete sie im Lebensmittelgeschäft ihrer Eltern und bewirtschaftete ab 1957 zusammen mit ihrem Mann, der 1990 verstarb, viele Jahre die RGH-Bootshausgaststätte in der Vangerowstraße. Neben der Tochter, die in Schweden lebt, und den beiden in Bangkok und Barcelona beheimateten Söhnen gratulierten weitere Verwandte sowie der Heimchor mit dem Lied



„Gebet“ aus der Oper „Freischütz“ und dem Medley „Erinnerungen an Heidelberg“. HWF

Alle „Bild“-Zeitungen schwammen im Neckar

Manfred Lautenschläger, Mitbegründer von MLP, erzählt von seinem privaten und beruflichen Werdegang



Im MLP-Hochhaus gibt Manfred Lautenschläger (r.) Embox-Mitarbeiter Hans Hippelein bereitwillig Auskunft. Foto: wa

Der etwas andere Emmertsgrund: Ein schlanker, hoher Glasbau, afrikanische und andere Skulpturen im Eingangsbereich, großflächige moderne Kunst an den Wänden im Foyer, wo zwischen Springbrunnen unter Dschungelgrün Edelfische in einem Teich hinaus ins Freie schwimmen können. Glasscheiben mit Fotos von Emmertsgrunder Kindern schweben hoch über dem Besucher.

Nachdem wir uns angemeldet haben, holt uns die Vorzimmerdame des Hausherrn ab und fährt mit uns in den 16. Stock. Junges Volk, das unterwegs zu- und aussteigt. Lockere Atmosphäre.

In der Chefetage angekommen, laden metallene Bauhaus-Sessel zum Staunen ein. „Die stehen auch im Museum of Modern Art“, erläutert Manfred Lautenschläger, der im lässigen Sakko daherkommt, „und man sitzt gut darin“. Auch im Büro klare Formen, überschaubares Interieur. Weite, aber keineswegs Kühle.

Geld war nie...

„Sind Sie ein Glückspilz oder sind Sie Ihres Glückes Schmied?“ leiten wir das Gespräch mit dem Gründer des Finanzdienstleistungsunternehmens Marschollek, Lautenschläger und Partner (MLP), Forum 7, 69126 Heidelberg-Emmertsgrund, ein. Natürlich hat er an seinem Glück geschmiedet. Zum Beispiel, indem er, gebürtiger Karlsruher, 1969 in Heidelberg sein zweites juristisches Staatsexamen machte. Zum Beispiel, indem er hartnäckig das

Ziel verfolgte, unabhängiger Versicherungsmakler für junge akademische Privatpersonen zu werden. Das gab es damals noch nicht, die sogenannten „peers“ im Versicherungswesen, die sich kleideten und sprachen wie die Studienabgänger, angehende Ärzte, Anwälte, Wissenschaftler. Das Faszinierende an der Idee: Die Höhe der Versicherungssumme wächst automatisch mit der Höhe des Einkommens mit – oder eben auch nicht.

Heute sind 3 000 Berater im Außendienst das Geheimnis des Erfolgs, fast alle Akademiker, Diplomkaufleute oder Ingenieure. „Das ist einmalig in der Welt“, sagt Lautenschläger. Und darauf ist er so stolz wie auf sein erstes Erscheinen im Managermagazin 1991, als MLP erstmals zur besten deutschen Aktiengesellschaft nach den Kriterien Rendite, Wachstum, Sicherheit gekürt wurde.

...Selbstzweck

Diese Auszeichnung erhielt MLP in den Folgejahren noch weitere vier Mal. Dass die von ihm bewunderte SAP „nur“ vier Mal, MLP aber fünf Mal als beste deutsche Aktiengesellschaft ausgezeichnet wurde, darauf ist Lautenschläger besonders stolz. „Das war ein geiles Gefühl“, erinnert er sich, „aber Geld war nie Selbstzweck für mich“.

Man nimmt es ihm ab, denn die Liste seiner Wohltaten für Menschen und Einrichtungen ist lang. Da ist das „Heidelberg-Haus“ in Simferopol auf der Krim, ein Treffpunkt für ehemalige Zwangsarbeiter. Da ist die Diabetes-Stiftung,

der Manfred Lautenschläger-Forschungspreis, die Kinderklinik mit 13,8 Mio. Da ist der Sport für Kinder und Erwachsene, etwa die Förderung des USC oder eine jährlich organisierte Fahrradrundfahrt durch das Rhein-Neckar-Dreieck. Manfred Lautenschläger ist Ehrensenator der Universität Heidelberg und sitzt im Universitätsrat. Von den Wohltaten, die den Bergstadtteilen zugute kommen, ganz zu schweigen.

Vom Revoluzzer zum angepassten Bürger? Den Eindruck hat man nicht, wenn man ihm gegenüber sitzt. Er nimmt kein Blatt vor den Mund. Sagt, was er denkt. Formuliert auch mal drastisch. Ist stolz darauf, als Achtundsechziger von einem Wasserwerfer umgenietet worden zu sein. „Damals, am Gründonnerstag ’68, nach dem Attentat auf Rudi Dutschke, waren wir die einzigen, die die Auslieferung der Bildzeitung bei der Bechtle-Druckerei in Esslingen verhindert haben. Morgens um 7.00 Uhr, bei 0 Grad! Die ganzen Zeitungen schwammen im Neckar!“ Die 68er Jahre haben seine Lebenseinstellung geprägt. Entgegen derzeit kursierenden Gerüchten soll „der Turm“, im Volksmund auch „Langer Manfred“ genannt und von Alt-OB Zundel als „Fingerzeig des

Emmertsgrunds“ bezeichnet, nicht geschlossen werden. Warum auch? Der Blick in die Ebene sei einmalig, umgekehrt natürlich auch. Nur die in dem Bürogebäude in Rohrbach-Süd untergebrachte Abteilung würde verlegt.

„Aber die Parkplatzsituation?“, fragen wir. „Die Plätze am Waldrand habe ich der Stadt abgekauft“, sagt er. Und was die Parkplätze am Markt, Forum 5, betrifft, die vielleicht Voraussetzung für den Zuzug eines Supermarktbetreibers in den ehemaligen Edeka-Laden sind, will er die Dinge auf sich zukommen lassen.

Seinen in den letzten Jahren durch den heftigen Kurseinbruch der – nach eigenen Worten damals überbewerteten – MLP-Aktie gebeutelten Mitarbeitern griff Lautenschläger aus privaten Mitteln finanziell unter die Arme. Heute läuft das Geschäft wieder gut, die neu eingeführte Lebensversicherungsgesellschaft sei „ein Brummer“, günstig für das KGV und den Aktienkurs.

Wer bei all dem auch noch die richtige Frau kennenlernen, Vater von fünf Kindern und nun Großvater werden durfte; wer seit 25 Jahren eine schwere Krankheit überwunden hat, der mag sich, so meinen wir, durchaus auch zu den Glückspilzen zählen. wa/hhh

Qualität & Service optimiert

Apothekenteam im Forum erhält Auszeichnung

Die Forum-Apotheke im Emmertsgrund erhielt am 10. März 2004 von der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg (LAK) als erste Heidelberger Apotheke und als 20. Apotheke in Baden-Württemberg die Zertifizierungsurkunde für die erfolgreiche Einführung eines Qualitäts-Management-Systems (QMS) nach den Richtlinien der LAK. Damit sind noch höhere Qualität, besserer Service, kompetentere Beratung und noch mehr Kundenfreundlichkeit gewährleistet.

Dieses System hat das achtköpfige Apothekenteam zusammen mit der Inhaberin Ulrike Jessberger in vielen gemeinsamen Sitzungen seit April 2002 eingerichtet. Dazu wurde ein Handbuch nach den Richtlinien der LAK erstellt, in

dem alle Regelungen schriftlich festgehalten sind.

Die Einführung eines QMS und die Zertifizierung nach der Satzung der LAK ist freiwillig und wird von einem Auditor vergleichbar dem TÜV regelmäßig auf gleichbleibende Qualität kontrolliert.

Die Forum-Apotheke im Emmertsgrund existiert seit fast 23 Jahren und beschäftigt hoch qualifizierte Mitarbeiter. Drei Apothekerinnen und zwei PTAs sind in Beratung, Verkauf, Labor und Rezeptur tätig. Drei PKAs erledigen die kaufmännischen Arbeiten.

Das Angebot der Apotheke an Arzneimitteln, apothekenüblichen Waren und Dienstleistungen hat sich in den vergangenen Jahren Zug um Zug erweitert und ist dank QMS jetzt noch qualifizierter. EB

Fluppe weg

AOK stellte Bilder gegen das Rauchen aus

Ein Engel in weiß-schwarz-rot mit einer Fluppe im Mund verkündet „Even in heaven you can smoke“; eindeutige Botschaft: Wenn du dich umbringen willst, rauche weiter, dann kommst du bald in den Himmel. Dass Rauchen uncool ist, dass es stinkt, im Hals kratzt und die Augen zum Tränen bringt, kurz: dass Rauchen unfrei macht, war die Botschaft in den Bildern von Schülern und Schülerinnen, die die AOK im Dienstleistungszentrum Emmertsgrund ausstellte. Entstanden waren sie unter der künstlerischen Leitung von Dora Mittenzwei als Projekt zusammen mit der Thoraxklinik in Rohrbach.

Ziel war es, dass die Jugendlichen aus 12 unterschiedlichen Schulen im Rhein-Neckar-Kreis sich nicht nur bewusst mit dem Rauchverhalten auseinandersetzen, sondern auf einer kreativ-emotionalen Ebene. Schwerpunkte waren Bildbeispiele aus der Werbung, deren manipulierende Aussagen als Schein entlarvt werden sollten. So machte Reinhold Otten von der AOK in der Einführung zur Ausstellung „Rauchen und Gesundheit“ die Bedeutung der Prävention deutlich, denn „immer mehr Kinder fangen heute schon im Alter von 12 Jahren an zu rauchen“. Als Ergänzung zur Raucherprävention in der Thorax-Klinik sei die Ausstellung zu verstehen. Dort können in Vorträgen und einer über den Bildschirm übertragenen Live-Operation Schüler der 7. und 8. Klassen über die Risiken des Tabakrauchens informiert und anschaulich aufgeklärt werden. wa



Die Sparkässler vom Berg (von links nach rechts), Emmertsgrund: Filialleiter Erik Silberzahn, Benjamin Laier, Anna Kölsch, Michael Haudek, Filialdirektor Klaus Bouchetob; Boxberg: Sylvia Maier, Kord-Friedrich Warning, Nina Müller, Marcel Hillesheim und Filialleiter Peter Menrath
Foto: Pfeifer

Mehr als eine Bank - Kunde ist König

Die Sparkassenfilialen auf dem Berg bieten eine breite Produktpalette an

Die erste Immobilienmesse der Heidelberger Sparkasse in der Stadthalle machte neugierig auf die beiden Sparkassenfilialen in den Bergstadtteilen.

Die Boxberger Zweigstelle der Sparkasse Heidelberg gibt es seit September 1965. Im März 1970 wurde sie ins Iduna-Center verlegt und nach Umbauten 1985 wieder eröffnet. Im Emmertsgrund hat sie sich im November 1982 niedergelassen.

Wir fragten Klaus Bouchetob, Filialdirektor für die Sparkassen in Rohrbach, Boxberg und Emmertsgrund, ob der Slogan der Immobilienmesse „Sparkasse Heidelberg - Mehr als nur eine Bank“ auch auf die Niederlassungen in den Bergstadtteilen zutrifft.

Bouchetob bestätigte dies und betonte, wie sehr allen daran liege, Vertrauen und Nachhaltigkeit in der Kundenbetreuung weiter zu stärken. Denn daran ist ihm viel gelegen: „Der Kunde, nicht die Produkte, stehen bei uns im Mittelpunkt.“

Dazu gehört zum Beispiel, dass die Sparkasse ihre Räume für Ausstellungen zur Verfügung stellt, (so geschehen zum 40-jährigen Stadtteiljubiläum des Boxbergs mit Bil-

dern des Boxberger Architekten und Künstlers Dieter Quast.)

Dazu gehört das Sponsoring von Vereinen oder Projekten auf dem Berg, „und natürlich geht es der Sparkasse dann gut, wenn die Kundschaft auf eine vertrauensvolle, freundliche und solide Art und Weise betreut werden kann.“ Zur breiten Produktpalette in den beiden Zweigstellen gehört auch eine gute Bestückung mit aktuellen Immobilienangeboten. wa

Rauchfrei mit der AOK

Bis 1. Mai anmelden und Superpreise gewinnen!

Am 25. Februar (Aschermittwoch) startete die Aktion „Rauchfrei 2004“ des Deutschen Krebsforschungszentrums. Ziel der Kampagne ist es, Raucherinnen und Raucher den Einstieg in ein rauchfreies Leben zu erleichtern. Die AOK Rhein-Neckar unterstützt die bundesweite Nichtraucherkampagne. Die Aktion verfolgt eine Taktik der kleinen Schritte. Teilnehmer verpflichten sich auf einer Anmeldekarte, zunächst einmal vier Wochen lang vom 1. bis 29. Mai 2004 nicht zu rauchen.

Als zusätzlicher Ansporn werden je zwei Superpreise für Erwachsene sowie für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr in Höhe von

je 2.500 Euro vergeben. Auch Nichtraucher können als „Helfer“ von Rauchern an der Auslosung teilnehmen, wenn sie auf der Anmeldekarte benannt werden. Alle Anmeldungen müssen bis spätestens 1. Mai 2004 eingehen; die Preise werden kurz vor dem Weltnichtrauchertag, dem 31. Mai 2004, ausgelost.

Teilnahmekarten für „Rauchfrei 2004“ liegen in den AOK-Kunden Centern Heidelberg-Rohrbach, Haberstr. 3 und Heidelberg-Emmertsgrund, Emmertsgrundpassage 17 aus oder können unter der Telefonnummer 06221-714074620 angefordert werden. Die AOK Rhein-Neckar im Internet: www.aok.de/bw

Forum - Apotheke



Ulrike Jessberger
Forum 5, 69126 Heidelberg
Tel. 06221 / 384848

Wir nehmen Haare und Nägel
unter die „Lupe“ – am Do., 29. 4. 04

Bitte vereinbaren Sie einen Beratungstermin

Unkostenbeitrag 2,- €

Linie 3

Und `ne gute Nacht noch...

HSB-Stammkunden kennen das. In der Stunde vor Mitternacht kommen sie zusammen in der Linie drei, die Spätdienstler und die Nachteulen. Letztere mussten ihren Kampf an der Altstadttheke wohl schon vorzeitig aufgeben. Weil Freund (?) Alkohol bereits seine üblen Seiten aufzuschlagen und sich mit Feind Kater zu verbünden begonnen hatte.

Am Bismarckplatz trifft sich also die versammelte Verdrießlichkeit – mehrheitlich nur noch in der

Kategorie Bett denkend. Und alle sind auf Distanz gestimmt: Die Arme zum Sprich-mich-nicht-an über der Brust verschränkt, die Aktentasche oder den Rucksack demonstrativ auf dem an sich freien Nebenplatz abgelegt – als hätte man extra ein Ticket für sie gelöst. Heranwachsende produzieren sich zwar gern groß, aber auch ihr Lärm ist ziemlich sprachlos.

Am Bergfriedhof indessen kommt Bewegung in die Masse – und dies im doppelten Sinne des Wortes. Man muss umsteigen. Aber man darf dabei, welch ein Glücksfall, die Fahrbahn überqueren! Zu Fuß! Und kann auf diese Weise kollektive Macht beweisen. Gell, ihr Autofahrer, ihr müsst nicht immer die Alphatiere im Verkehr sein. Im Rudel und per pedes sind näm-

lich wir die Starken!

Das Ampelgrün für den motorisierten Verkehr? Geschenk. Das Memento mori zum Friedhof nebenan? Wir leben das Jetzt und die Ewigkeit auf Erden. Und wenn der eine oder andere Mensch hinterm Lenkrad auch noch hör- und sichtbar flucht, so ist dies der Moment des absoluten Hochgefühls.

In der alten Schienen-Drei fällt die aufgesetzte Euphorie abrupt in sich zusammen. Man streckt sich, gähnt, schweigt in sich hinein. Mental richtet man sich vielleicht schon auf die Umsteigerei in Rohrbach-Süd ein. Es kommt dort vor, dass Fahrer viel zu bereden haben, Fahrplan hin, Fahrplan her. Wer das als Fahr-“Gast“ (!) seit Jahren kennt, zerbricht daran nicht mehr.

Doch an diesem Abend geschieht ein Wunder. Der Mann an der Kurbel beschränkt sich nicht auf ein knappes „Endstelle! Alles aussteigen!“ Sondern er referiert brav die Anschlussmöglichkeiten in Richtung Berg und Wiesloch. Und dann vernimmt man via Mikro und Lautsprecher ein sensationelles: „Ihnen allen eine angenehme Weiterfahrt und noch eine gute Nacht!“

Mürrische Mienen klaren sofort auf. Wildfremde Leute lächeln sich an. In einem Mix aus Verblüffung und angenehmer Überraschung kommen die Menschen ins Gespräch miteinander. Eine Charme-Offensive der HSB etwa? Nein. Wie die Folgewochen bewiesen haben, war der Charmeur leider ein Einzelkämpfer. Wie schade. Philipp Otto

Namen - Nachrichten - Notizen

Baumfällungen

Das Landschafts- sowie das Umweltamt mit Bürgermeister Dr. Eckart Würzner reagierten auf die Besorgnis des Emmertsgrunder Stadtteilvereins zur Baumfällaktion (s. „Kranke Pappeln?“, Embox 30) mit Anschreiben und zwei Begehungen, bei denen sich Bürger von der Notwendigkeit der Fällaktionen per Augenschein überzeugen konnten.

So mussten 20 Pappeln im Bereich Botheplatz und -straße wegen Stockfäule sowie Umsturzgefährdung durch Sturmschäden gefällt werden. Eichen, Feldahorn und Hainbuchen könnten sich nun besser entwickeln. Im Bereich unterhalb der Terrassenbebauung Bothestraße wurden darüberhinaus Weiden bzw. „schräg stehende Bäume zur Bereinigung entnommen“. Die Maßnahmen hätten nichts mit Waldbewirtschaftung zu tun, sondern dienten der Verkehrssicherheit der Bürger und Bürgerinnen. wa

Vario-Bahnen

Die Variozüge fahren ab 12. September 2004 wie vorgesehen die Strecke Handschuhsheim – Leimen, was zurzeit wegen der Baustelle in der Römerstraße nicht möglich ist. Dann fährt auch die Linie 4 wieder Rohrbach-Süd – Hauptbahnhof-Depot. dh

Erdgasleitung

Franz Noack von der ÖdP sprach beim „Berg-Talk“ das Problem der „Ost-Variante“ der Erdgasleitungs-Verlegung an. Nach RNZ-Berichten planen die Ruhrgas AG und die Wingas GmbH eine sogenannte Süddeutsche Erdgasleitung von Hessen bis Österreich. Ein Teilstück würde nach einer von drei Varianten durch das Rohrbacher Feld über den Hang am Steinbruch vorbei in den kleinen Odenwald führen. Davon betroffenen wären auf dem Berg vor allem der Dormenackerhof der Familie Clauer und der Winzerhof Bauer auf dem Dachsbuckel. Neben dem Eingriff in die Natur durch die noch im Bau befindliche Umgehungsstraße Nord, B 535 zwischen Leimen und Emmertsgrund, müsste eine weitere Schneise in die Landschaft geschlagen werden, die auf der ganzen Trassenführung einen 35 m breiten Geländestreifen beanspruchen würde.

Außer der ÖdP ist auch die GAL im Sinne der Bauern tätig geworden, die sich angeblich „von der Stadt verschaukelt“ fühlen. wa

Hausleiter zurück

Sporttrainer und Bürgerhausleiter Bruce Kerr tritt nach Ostern seinen Dienst im Emmertsgrund wieder an. Die Embox wünscht stabile Gesundheit.

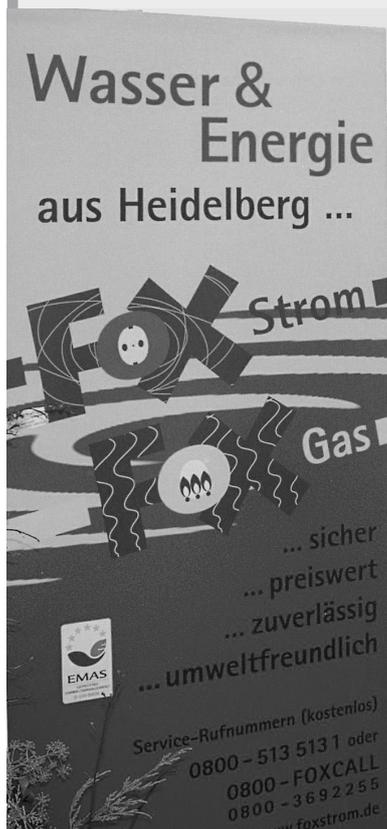
Wahlkampf

Zu brennenden Fragen auf dem Berg lädt die SPD-Fraktion zusam-

men mit Gemeinderatskandidaten unter dem Motto „SPD vor Ort“ am Montag, 26.4., ins Einkaufszentrum EG, Forum 5, ein.

schindler-
anzeige

170 Tonnen CO₂ weniger Umweltbelastung im Jahr Biogas-Blockheizkraftwerk in Stift Neuburg geht in Betrieb



Abt Franziskus Heereman bei der Einweihung des Biogas-BHKW's in Stift Neuburg

„Das ist jetzt unser zweites Biogas-Blockheizkraftwerk, das wir in Heidelberg in Betrieb nehmen. Der Heidelberger Zoo liefert uns Kamel-Mist, Stift Neuburg versorgt uns mit der Gülle aus dem Kuhstall (40 Milchkühe). Wir verheizen alles, was die Umwelt entlastet,“ so Dipl.-Ing. Heinz Knoll, Technischer Vorstand der Stadtwerke Heidelberg AG (SWH), bei der offiziellen Inbetriebnahme des Biogas-Block-Heizkraftwerkes (BHKW) in Heidelberg-Ziegelhausen.

Die von der Benediktiner Abtei Stift Neuburg bereit gestellte Gülle wird in einer betonierten Vorgrube gesammelt und über eine Pumpe einem Fermenter mit 60m² Fassungsvermögen zugeführt. Über ein Beheizungssystem

wird er auf konstant 38°C gehalten. Das gewonnene Methangas, kurz Biogas genannt, wird einem Gasspeicher zugeführt, der als Vorlagebehälter für das Blockheizkraftwerk dient. Das BHKW besteht aus einem Verbrennungsmotor, der einen Generator antreibt. Durch die Kraft-Wärme-Kopplung wird gleichzeitig Strom und Wärme erzeugt. Die beim Verbrennungsprozess erzeugte Wärme wird als Heizwärme für die Beheizung des Fermenters und der Gebäude der Klosteranlage benutzt.

„Jährlich eine Umweltentlastung von 170 Tonnen CO₂ und eine Energieeinsparung von 600 MWh, das ist eine Umweltbilanz, die sich sehen lassen kann,“ resümiert Knoll.

■ SWH ■

Nußloch entscheidet sich für Heidelberger Stadtwerke

Die Gemeinde Nußloch räumt der Stadt Heidelberg auf die Dauer von 20 Jahren das ausschließliche Recht ein, in allen Straßen ihrer Gemarkung Gasröhren zu verlegen; dagegen ist die Stadt berechtigt und verpflichtet, innerhalb des Bereichs des zu verlegenden Rohrnetzes Gas an die Einwohnerschaft zum Grundpreis von 24 Reichspfennigen je Kubikmeter abzugeben. Eine Reichsmark entspricht 1/2790 kg Feingold gemäß § 3 des Reichsgesetzes vom 30. August 1924 (Münzgesetz), so legte vertragsgemäß vor 75 Jahren, genau am 13. Februar 1929, mein damaliger Amtskollege den Grundstein

Interesse zu wecken. Wir freuen uns, dass uns dies offensichtlich gelungen ist, denn die Stadtwerke Heidelberg verstehen sich nicht nur als Energieversorger, sondern auch als Dienstleistungspartner vor Ort. Unsere Dienstleistungen für Kommunen und Privatpersonen von A wie Abrechnungsservice über E wie Erdgas-Wärme-Service bis Z wie Zählermanagement und unser kostenloser Service, wie z.B. die Rufbereitschaft unserer qualifizierten Mitarbeiter bei Störfällen rund um die Uhr, sprechen für sich“, führt Klaus Blaesus, Vorstand für Personal und Soziales bei den Stadtwerken Heidelberg, aus.



Nußlochs Bürgermeister Karl Rühl (l) bei der Unterzeichnung des Gaskonzessionsvertrags mit den Stadtwerke-Vorständen Heike Kuntz (m) und Klaus Blaesus (r).

Im vergangenen Jahr lieferten die Stadtwerke Heidelberg an rund 1500 Kunden in Nußloch ca. 48 Mio kWh Erdgas. „Zum fairen Umgang miteinander gehören natürlich auch attraktive Angebote wie unsere Fox-Produkte: FoXGas und FoXStrom und faire Preise, die wir unseren Kunden bieten. Und wir sind sehr stolz, dass wir im letzten Jahr beim bundesdeutschen Gaspreisranking, einem Vergleich der Gaspreise für Haushalt-Endverbraucher, ein sehr gutes Ergebnis erzielten. Standen wir im Jahre 2001 im regionalen Vergleich günstiger Erdgasversorger noch an

56. Stelle von 104 Gasversorgungsbetrieben, so sind wir im Jahr 2003 auf die 7. Stelle von regionalen 94 Gasbetrieben vorgerückt“, informiert Dipl.-Kauffrau Heike Kuntz, Vorstand für Energiewirtschaft und Handel bei den Stadtwerken.

für eine Geschäftsbeziehung, die wir heute erneut besiegeln wollen“, erklärte Bürgermeister Karl Rühl bei der Unterzeichnung des Gaskonzessionsvertrages mit den Stadtwerken Heidelberg am 2. Februar 2004 und zitierte aus dem Originalvertrag. „Eine Geschäftsbeziehung, die auf Vertrauen, Fairness und Kompetenz beruht. Deshalb entschloss sich der Gemeinderat am 17.12.2003 einstimmig für die Stadtwerke Heidelberg“, wie Bürgermeister Rühl weiter mitteilt.

„Eine Beziehung, die schon über diesen langen Zeitraum und über mehrere Generationen hinweg so gut hält, muss gepflegt und gehegt werden. Es müssen immer neue Anreize geschaffen werden, um für den Partner attraktiv zu sein und sein

ken. Sie führt das gute Abschneiden im Gaspreisranking unter anderem auf das erfolgreiche Taktieren am liberalisierten Gasmarkt und auf die richtige Wahl der Marktführer Ruhrgas und Wingas als Gaslieferanten zurück. Darüber hinaus zahle sich die Investition in eine Erdgas-Bezugsoptimierungsanlage, die sich in Sandhausen befindet, für die Stadtwerke und letztendlich für den Erdgas-Kunden aus. „Eine Strategie, die es uns ermöglicht, Erdgas in den lastschwachen Nachtstunden zu speichern, um in Spitzenlastzeiten tagüber darauf zurückgreifen zu können, und die Verbrauchsspitzen im Winterbetrieb sowie die Mindestabnahmen von Erdgasmengen im Sommerbetrieb zu kompensieren“, erläutert Kuntz.

■ SWH ■



HAARSTUDIO + NAGELDESIGN

Damen und Herren Salon

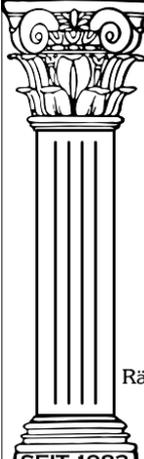
ADLER

Emmertgrundpassage 30/1 Tel. 06221/ 389713

Herren: Trockenschnitt 13 €

Damen: waschen/schneiden kurz, mittel, lang 21 €

Öffnungszeiten: **Montag** - Freitag 9.00 - 18.30 Uhr
Samstag 8.00 - 13.00 Uhr durchgehend geöffnet



Griechisches Café - Restaurant

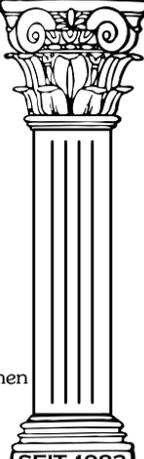
"Zum Augustiner"

Jaspersstraße 2
Heidelberg Emmertsgrund
Telefon 06221 / 89 38 83
Fax 06221 / 89 38 84

Öffnungszeit 11:30 Uhr bis 24:00 Uhr
Warme Küche 11:30 Uhr bis 23:00 Uhr
Täglich Kaffee und Kuchen
kein Ruhetag
Alle Speisen auch zum Mitnehmen

Räumlichkeiten für alle Anlässe bis 150 Personen

Sommerterrasse mit herrlichem
Blick über das Rheintal



SEIT 1983
SEIT 1983



Biergarten am Boxberg

Hotel ISG - Im Eichwald 19
69126 Heidelberg
Tel. 06221 - 38 610

Mai bis September
geöffnet Mo-Sa 16.00-24.00 Uhr
Boulebahn - Kinderspielplatz



Nageldesign

Christine Pfisterer
06221 / 381271

Im Fasanenwäldchen 6
69126 Heidelberg

Auffüllen mit French
30,- €

Unter neuer Leitung

Ristorante - Pizzeria - Eis-Café



Raffaelo



Ein Stück Italien
in Boxberg

Unsere Öffnungszeiten:
Montag-Samstag: 17.30-23.00 Uhr
So+Feiertage: 11.30-14.30 u. 17.30-23.00
Alle Gerichte und Spezialitäten auch zum Mitnehmen

Inh.: Agostino Lovisi
Heidelberg - Boxberg Boxbergring 12-16
Telefon 06221 - 1 39 39 9

Internationales Seminarzentrum und Gästehaus



Hotel ISG

Im Eichwald 19
69126 Heidelberg
Tel. 06221-38 610
Fax 38 61 200

eMail isg@embl.de
www.embl.de - www.isg-hotel.de

Bistro - Restaurant - Sauna - Fitnessraum
Solarium - Biergarten - Kinderspielplatz
direkt an der Bushaltestelle „Buchwaldweg“

SCHON VERLIEBT ???

**DER NISSAN MICRA.
EIN TYP ZUM VERLIEBEN.**



AUTOHAUS PETER MÜLLER

Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg
Telefon 0 62 21 / 33 17 6
www.nissan-mueller.de

[Nähe Breitwieser-Abholmarkt]

PARKPLATZPROBLEME?

*Sie suchen einen Stellplatz für Ihr Auto?
Wir können Ihnen helfen ...*

*Freie Tiefgaragenstellplätze – Im Eichwald 18
monatlich Euro 31,00*

*Tel. 06221 - 3560 / Fax 06221 - 38 61 200
Herr Rüdiger Kühne*

Ihr erfahrener und leistungsfähiger
Partner bei der Verwaltung von
Wohnungseigentumsanlagen und
Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH
vormals Hausverwaltung Kircher GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.
Wir sind ein Familienunternehmen mit 50jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

**Bestattungshaus
Heidelberg**



**KURZ
FEUERSTEIN**

Bergheimer Str. 114 • Schwetzingen Str. 50
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

Gartengestaltung Heidelberg

Tel. 06221 / 375766

Fax 06221 / 375767

69126 HD - Kühler Grund 4

Garten- und Landschaftsbau Holz-, Stein- und Pflasterarbeiten
Baumpflege, Baumfällarbeiten, Rasenerneuerung, Treppen- und Wegebau

GITTERTORE



Gitterzäune Hoftore
Mattenzäune Metall + Holz
Drahtzäune Schlosserei

Metallbau HELLINGER

LEIMEN - Schott-Straße 40
Telefon 0 62 24 / 7 13 39

DIE INFORMATIONSQUELLE

www.embock.de

FÜR BOXBERG UND EMMERTSGRUND

Informationen und
Hilfe

im Trauerfall :

**pietät
hiebeler**

**BOXBERG - EMMERTSGRUND
HD - 385371**

HD-Mittermaierstraße 9 06221-97050
... oder www.pietaet-hiebeler.de

BESTATTUNGS HAUS HANS W. HIEBELER

Lessingstraße 12-14 · 69115 Heidelberg

Seit über 15 Jahren
Fachgeprüfter Bestatter



Hans Wilhelm Hiebeler

Ihr persönlicher
Berater im Trauerfall

- Abschiedsräume und Hauskapelle -
**Jederzeit erreichbar unter
(0 62 21) 2 52 98 + 73 73 23**

Anonyme Bestattung	950,- EUR
Feuerbestattung mit Urnentrauerfeier	950,- EUR
Erdbestattung mit Trauerfeier	1.350,- EUR
Feuerbestattung mit Trauerfeier und nachfolgender Urnenbeisetzung	1.350,- EUR

Unsere Preise sind inkl. MwSt. und gültig bis 31. 12. 2004 auf allen Heidelberger Friedhöfen sowie Umgebung und verstehen sich zuzüglich Fremdkosten und städtischer Gebühren.

BESTATTUNGSINSTITUT ALEXANDER KLEIN

- ERLEDIGUNG SÄMTLICHER FORMALITÄTEN
- IN- UND AUSLANDSÜBERFÜHRUNGEN
- TAG UND NACHT ERREICHBAR
- BESTATTUNGSVORSORGE

VERWALTUNG: EPELHEIM • UHLANDSTRASSE 28
BÜROS UND AUSSTELLUNGEN: EPELHEIM • HAUPTSTRASSE 79
HEIDELBERG • BOXBERGRING 9-13
ZENTRALE TELEFONNUMMER: 06221/763350
BÜRO BOXBERG: 06221/896767

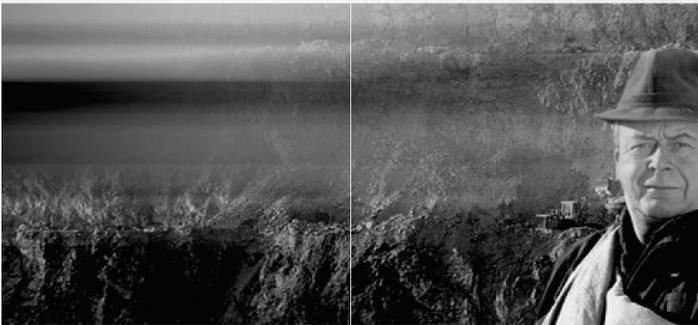
BITTE INFORMIEREN SIE SICH ÜBER UNSER GÜNSTIGES PREIS-LEISTUNGSVERHÄLTNIS





Weil Ökologie ökonomisch ist

Umweltschutz hat für HeidelbergCement Tradition, da natürliche Ressourcen die Grundlage unseres Unternehmens bilden. Der schonende Abbau und sparsame Umgang mit diesen Rohstoffen sind für uns daher eine Selbstverständlichkeit. Durch intensive Rekultivierungs- und Renaturierungsmaßnahmen geben wir stillgelegte Steinbrüche der Natur zurück und schaffen so wichtige Rückzugsgebiete für selten gewordene Pflanzen und Tiere.



**HEIDELBERGER
ZEMENT**

HEIDELBERGCEMENT Group

Rohrbacher Straße 95 · 69181 Leimen
Tel. 06224/703-0 · Fax 06224/703-362

marketing@heidelbergcement.com · www.heidelbergcement.de

Schalten Sie jetzt um!

FOXe energreen

Das Ökostromangebot der Stadtwerke Heidelberg

Service-Rufnummern (kostenlos)

0800 - 513 513 1 oder 0800 - FOXCALL
0800 - 369 225 5

Internet: www.foxstrom.de



energreen wurde geprüft
und erhielt das Label „Gold“ des
Grüner Strom Label e.V.

SWH
Stadtwerke Heidelberg AG
Ihr Dienstleistungspartner